Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Freitag, den 21. Juni 1929 — Nr. 140

Macdonald contra Macdonald.

Diese Geschichte mit Macdonalds Minderheitenartikel in der „Sunday Times“ gibt zu recht bemerkenswerten und kennzeichnenden Betrachtungen Anlaß. Der Wortlaut dieses Artikels auf sich selbst gestellt ist eine Darstellung des Minderheitenproblems, wie sie sachlicher und objektiv richtiger nicht übertroffen werden kann. Er ist eine kräftige Betonung des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker, er ist alles in allem der Nachweis, daß dieses Recht durch die Politik der Siegerstaaten durchweg überall gebrochen wurde, er endet mit der Forderung, daß diesem Zustand ein für allemal ein Ende bereitet werden müsse, und daß man bei der Bereinigung dieser den europäischen Frieden so bedrohenden Frage auch Elsaß-Lothringen und das Saargebiet nicht vergessen dürfe.

Dies alles hat Macdonald geschrieben, er selbst steht nicht an, dies zuzugeben. Man könnte nun sagen, ein Wunder sei geschehen, eine der führenden Persönlichkeiten der ehemaligen Entente habe sich zur guten Erkenntnis durchgerungen, die Wahrheit sei jetzt endlich auf dem Marsche, das geknebelte Recht der Völker beginne zur offiziellen Weltmoral zu werden. Dies könnte man alles annehmen, wenn man nicht jetzt wieder einmal zu erfahren bekommen hätte, daß eines ehrenwerten Menschen Wort nicht immer ein Wort zu sein braucht, daß ein Macdonald keinesfalls ein Macdonald ist, daß das, was der Führer einer großen Oppositionspartei in England zu sagen und zu verkünden hat, in dem Augenblick außer Geltung kommt, wo dieser Führer auf Grund eines überraschenden Wahlsieges Staatsleiter wird und mit der Verantwortlichkeit für seine Ankündigungen und Behauptungen belastet wird.

Als Macdonald der schlichte Führer seiner Arbeiter war, konnte er so schreiben, wie es ihm ums Herz war, konnte er das sagen, was er für Wahrheit hält, konnte er die Ungerechtigkeiten und Unmenschlichkeiten einer offiziellen Regierungspolitik geißeln und brandmarken, konnte er die Behauptung aufstellen, daß ein solch fluchwürdiges System nur möglich sei, weil eben er und seine Partei, in diesem Falle also der Oppositionsführer Macdonald und seine Arbeiter, nicht Träger der Regierung wären. Nun hat es sich inzwischen gegeben, daß Macdonald verantwortlicher Leiter der englischen Staatsgeschäfte wurde, nun hat sich inzwischen die Grundlage gefunden, die es ihm und den mit der richtigen Erkenntnis Erleuchteten möglich macht, mit dem Unrecht aufzuräumen. Nun wäre also der Moment gekommen, wo der geknechteten Minderheitenwelt ein tatkräftiger und einflußreicher Retter erstanden wäre, wenn nicht, ja wenn nicht heute Macdonald nicht mehr Macdonald wäre, wenn nicht der englische Ministerpräsident in der Lage wäre, das mit einer kurzen Geste abzutun, was ihm vor einigen Wochen noch Ethik und politische Weltanschauung war.

Der Artikel, den die „Sunday Times“ ausgerechnet am letzten Sonntag, also unmittelbar nach der Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten mit Dawes veröffentlichte, mußte selbstverständlich in der Presse der Länder, die am Minderheitenproblem am meisten interessiert sind, das stärkste Echo, teils ein freudiges, teils ein empörtes auslösen. Diese Empörung war so stark, daß sich anscheinend der italienische Geschäftsträger in London bereits beschwerdeführend ans Foreign Office gewandt hat, und daß von italienischer Seite bereits Versuche unternommen werden, auch andere Länder, in erster Linie natürlich Frankreich, dann Polen, Rumänien diesem Protest anzuschließen. Zu diesem Protest wird es nun wahrscheinlich gar nicht kommen. Denn Macdonald hat sofort bekanntgegeben, daß er den fraglichen Artikel allerdings geschrieben habe, aber zu einer Zeit, wo er noch Arbeiterführer gewesen wäre, und daß es nur Tücke seiner innerpolitischen Gegner gewesen sei, diesen Artikel jetzt erst zu veröffentlichen, wo er Ministerpräsident wäre, also — mit anderen Worten gesagt — ein anderer Macdonald sei. Es sei uns fern, diesen Streich, den die Hintermänner der „Sunday Times“ dem englischen Ministerpräsidenten gespielt haben, irgendwie zu entschuldigen oder ihr Verhalten als ein besonderes „fair play“ zu bezeichnen. Aber die Geschichte hat immerhin der Welt doch etwas gezeigt: nämlich wie der Mensch, der sich heute englischer Ministerpräsident nennt, innerlich zum Minderheitenproblem steht und wie er sich die einzige, richtige und wahre Lösung dieser brennendsten aller europäischen Fragen denkt.

Aber die Welt hat gleichzeitig auch die andere sehr wesentliche Tatsache zu Gemüte geführt bekommen, nämlich die, daß ein englischer Ministerpräsident einen Menschen totgeschlagen hat, anscheinend weil dieses hohe Amt etwas höchst Menschenmordendes, Ueberzeugungmordendes ist. Es ist gut so, daß die Weltöffentlichkeit diese Erkenntnis machen mußte, denn sie wird ihr manche großen Enttäuschungen ersparen können. Man hat in Deutschland und auch in vielen neutralen Ländern die Wiederkehr Macdonalds in die Regierung begrüßt und auch nicht gezögert, dem neuen Mann recht üppige Lorbeerkränze vorzuschießen. Eben vermutlich in der Annahme, daß das, was dieser jetzt sattelfest gewordene Regierungslenker einst im Wahlkampf zu sagen und zu schreiben hatte, das Versprechen eines Mannes wäre, der Wert darauf legen würde, es auch einzulösen. Das hat man angenommen. Ob man das „leider“ unverrückbar dieser Annahme beilegen muß, wird sich ja in Kürze erweisen. Heute rückt zwar der Ministerpräsident Macdonald vom Arbeiterführer Macdonald ab. Aber es könnte sich ja ergeben, daß sich das einstige Wort in der Praxis doch stärker erweisen wird als in dem Augenblick, wo sein Sprecher leise und verschämt von ihm abrücken zu müssen glaubte.

Wir wollen es hoffen — einem ehrlichen Macdonald und den Minderheiten Europas zum Segen.

Stresemann bei Briand.

Eine Unterredung.

Paris, 19. Juni.

Dr. Stresemann ist mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 9.30 Uhr aus Barcelona eingetroffen. Am Bahnhof wurde er von Botschafter v. Hoesch, dem Personal der Botschaft sowie dem spanischen Botschafter, Quinones de Leon, begrüßt. In Vertretung des französischen Ministers des Aeußern, Briand, fand sich dessen Kabinettschef am Bahnhof ein.

Einige Minuten vor Ankunft des Zuges, in dem sich Dr. Stresemann befand, trafen aus Madrid die Staatssekretäre v. Schubert und Pünder in Paris ein.

Der deutsche Außenminister ist für die wenigen Stunden, die er in Paris Aufenthalt nehmen wird, im Hotel „Palais d'Orsay“ abgestiegen, das sich in unmittelbarer Nähe der Botschaft und des französischen Auswärtigen Amtes befindet.

Um 11 Uhr begab sich Dr. Stresemann in den Quai d'Orsay, zu einem Frühstück bei Briand, an dem von der französischen Regierung mehrere Mitglieder teilnahmen, u. a. Finanzminister Chéron. Zum Schluß des Frühstücks wird sich, wie bereits gemeldet, auch Ministerpräsident Poincaré im Quai d'Orsay einfinden.

Zu dem Frühstück, das der französische Außenminister Briand zu Ehren Dr. Stresemanns heute veranstaltete, waren außer Dr. Stresemann noch geladen Botschafter v. Hoesch, Staatssekretär v. Schubert, Staatssekretär Pünder, Ministerialdirektor Dr. Zechlin. Es nahmen daran außerdem von den französischen Ministern und offiziellen französischen Persönlichkeiten teil: Außenminister Briand, Justizminister Barthou, Finanzminister Chéron, Innenminister Tardieu, Arbeitsminister Loucheur, Kriegsminister Painlevé, Minister für öffentliche Arbeiten Forgeot, der Generalsekretär am Quai d'Orsay, Philippe Berthelot, der politische Direktor am Quai d'Orsay, Corbin, der Kabinettschef Briands, Leger, sowie die Vorsitzenden der auswärtigen Ausschüsse in Kammer und Senat, Abgeordneter Paul-Boncour und Senator Lucien Hubert.

Briand über die Unterredung.

Paris, 19. Juni.

Briand äußerte sich nach dem heute vormittag am Quai d'Orsay stattgefundenen diplomatischen Frühstück gegenüber den Journalisten folgendermaßen:

„Ich hatte heute zunächst eine Unterredung mit Dr. Stresemann, die eine Fortsetzung unserer Konversation in Madrid gewesen ist. Die Unterredung wurde nach dem Frühstück fortgesetzt, und zwar in Anwesenheit des Herrn Poincaré. Wir prüften die besten Möglichkeiten, unter denen die französische Regierung die Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Young-Plan aufnehmen könnte. Herr Dr. Stresemann kehrt nach Berlin zurück, um seine Regierung über die in Madrid und Paris gepflogenen Unterredungen aufs Laufende zu setzen. Diese Unterredungen werden auf diplomatischem Wege zwischen den Staatskanzleien fortgesetzt werden, um das möglichst nahegelegene Datum und den Ort der diplomatischen Konferenz zu bestimmen.“

Ein offizielles Communiqué über die Unterredungen Stresemanns, Poincarés und Briands ist bisher weder von deutscher noch von französischer Seite ausgegeben worden.

„Matin“ zur Pariser Unterredung Stresemanns.

Paris, 20. Juni. (R.) Zu der Unterredung, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestern mittag am Quai d'Orsay hatte, schreibt „Matin“: Die französischen Minister sprachen sich während der kurzen Unterredung in bestimmter Weise für eine beschleunigte Methode aus, also für die Abwicklung aller die Nachkriegsprobleme betreffenden Vorschläge vor den großen Ferien. Sie baten ihren deutschen Kollegen, auf diese Beschleunigung seinerseits hinzuarbeiten und sich ebenso wie die französische Regierung bei der englischen, italienischen und belgischen Regierung, die an der politischen Konferenz teilnehmen sollen, im Sinne dieser Beschleunigung einzusetzen. Briand habe nach der Unterredung erklärt, die Kanzleien würden unverzüglich arbeiten und die Konferenz werde im Juli stattfinden. Es sei sogar notwendig, so erklärt das Blatt, daß sie in den ersten zehn Tagen des Juli zusammentrete, damit die Ergebnisse der Konferenz zwischen dem 20. und dem 25. Juli dem Parlament vorgelegt werden könnten und die Debatte in Frankreich vor dem 1. August abgeschlossen werden könne, also vor dem Zeitpunkt, der die äußerste Grenze für die Ratifizierung des Mellon-Berenger-Abkommens darstellt.

Fühlungnahme mit Poincaré.

Die Voraussetzungen.

Das „Echo de Paris“ berichtet, daß in Anbetracht der für heute angesetzten Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand und Poincaré im gestrigen Ministerrat das erste Mal eine Aussprache zwischen den Ministern stattgefunden hat, um zu versuchen, die Bedingungen zu definieren, die Frankreich für die Räumung des Rheinlandes stellen werde. „Uebereinstimmung zwischen den Regierungsmitgliedern über diese delikate Frage“, berichtet das Blatt, „konnte nicht hergestellt werden. Poincaré und Maginot verteidigten energisch den Standpunkt, daß, solange die deutschen Tributleistungen nach dem Young-Plan nicht durchgeführt würden, über die Räumung nicht verhandelt werden könne.

Der offiziöse „Excelsior“ hingegen, der die Bedeutung der heutigen Unterredungen Stresemann-Poincaré-Briand unterstreicht, versichert, daß sich die Unterredungen auf alle politischen Fragen ausdehnen werden, die mit der Ratifizierung des Young-Plans zusammenhängen; doch könnten keinerlei Entscheidungen fallen, da sowohl Dr. Stresemann wie auch die Mitglieder der französischen Regierung auf ihre Parlamente und öffentlichen Meinungen Rücksicht zu nehmen hätten. Immerhin würden die heutigen Unterhaltungen, hebt das offiziöse Organ in Sperrdruck hervor, nützliche Vorarbeit leisten für die Festsetzung des Datums und des Ortes der nächsten technischen und diplomatischen Konferenz, die nach französischer Auffassung folgende Punkte zu entscheiden haben wird:

1. Organisierung der internationalen Bank.
2. Ueberleitung des Dawes-Planes zum Young-Plan.
3. Endgültige Ratifizierung des Young-Plans durch die interessierten Regierungen.
4. Tag des Inkraftretens des Young-Plans.
5. Ausgabe einer ersten Tranche deutscher Obligationen.
6. **Auflassung des territorialen Pfandes für die Reparationen, wie sie die Rheinlandbesetzung darstellt.**
7. **Organisierung einer „Feststellungs- und Versöhnungs-Kommission“ zur Aufrechterhaltung der Sicherheit in der entmilitarisierten Zone im Sinne des Versailler Vertrages.**

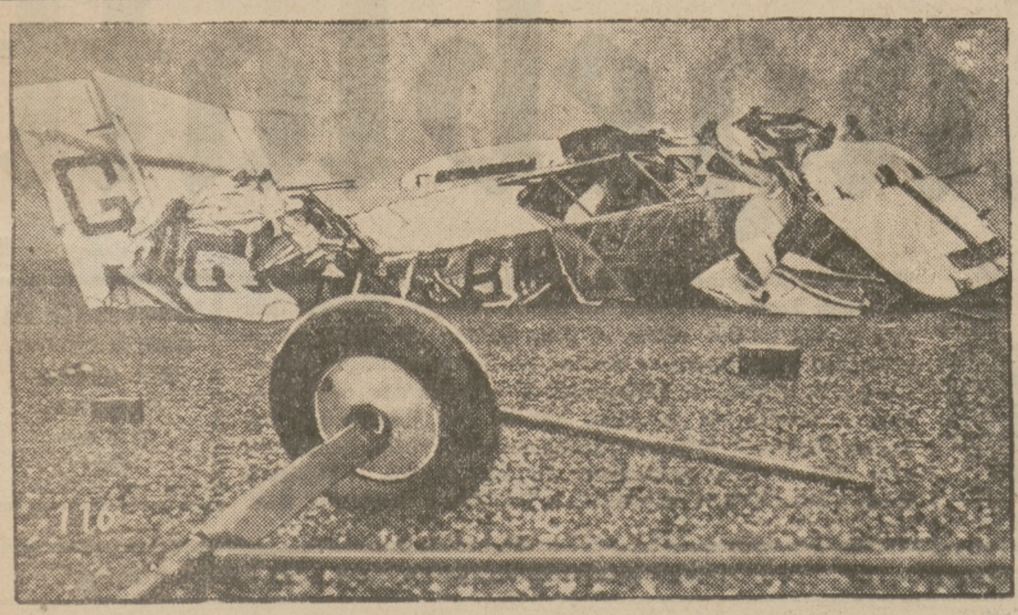
Vor dem Ulitz-Prozeß.

Liebermann legt die Verteidigung nieder.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Abgeordnete Liebermann, der die Verteidigung des Abg. Ulitz übernommen hatte, das ihm übertragene Mandat niedergelegt, weil am 26. Juni in Warschau der Prozeß gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz vor dem Staatsgerichtshof beginnt, bei dem Liebermann als Vertreter des Sejm zum öffentlichen Ankläger bestellt wurde. Den Vorsitz des Gerichtsverfahrens im Prozeß gegen den Abg. Ulitz führt Landrichter Herlinger, die Anklage vertritt Staatsanwalt Daab; die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Bay. Zu dem Prozeß haben sich bereits eine Anzahl deutscher, englischer und amerikanischer Pressevertreter angemeldet. Man hofft, wie wir hören, den Prozeß noch am gleichen Tage zu Ende zu führen.

Die Erörterung der englischen Thronrede.

London, 20. Juni. (R.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, daß der Premierminister von Schottland wahrscheinlich auf dem Luftwege nach London zurückkehren wird. — Wie verlautet, wird morgen das Kabinett die Thronrede erörtern, die am 1. Juli verlesen werden soll. Die Thronrede stellt eine Neuerung insofern dar, als sie sich voraussichtlich auf die ganze Session von Anfang Juli 1929 bis zum Juli 1930 beziehen wird. Es wird also keine Herbstsaison geben, sondern das Unterhaus wird sich Ende Juli vertagen und Ende Oktober oder Anfang November zusammentreten.



Der Flugzeugabsturz in den Aermel-Kanal.

Die Trümmer des über dem Aermel-Kanal verunglückten englischen Flugzeugs „City of Ottawa“ am Strande von Dungeneß. Bei der furchtbaren Katastrophe fanden, wie erinnerlich, 7 Personen den Tod.

Die Rede von Oberst Slawek.

Temperamentvoller Ausbruch. — Die Regierungspresse schweigt.

(Telegramme unseres Warsch. Berichterstatters.)

Warschau, 20. Juni.

Wie wir bereits gestern angenommen hatten, ist die Rede des Führers des Regierungsblocks, Obersten Slawek, in Lodz doch als ein Ausbruch persönlicher Leidenschaften dieses temperamentvollen Herren und keineswegs als eine Stimmungsäußerung aufzufassen, die ihre Grundlage in dem Willen des Regierungsblocks selbst oder der Regierung hätte, einen Staatsstreich anzuzetteln.

Von der gesamten Regierungspresse werden die Ausbrüche des Obersten Slawek, die so großes Aufsehen erregt haben, völlig verschwiegen, während doch gerade sonst die Regierungspresse alles, was von einem so hervorragenden Führer, wie es Slawek ist, ausgesprochen wird, ausführlich behandelt und mit Nachdruck betont. Mit Fug und Recht ist deshalb anzunehmen, daß die Regierung und in ihrem Gefolge auch die bei weitem größere Mehrheit des Regierungsblocks alles daran setzen wird, um die ruhige Entwicklung des Landes nicht durch ein Abenteuer zu stören. Ein Staatsstreich wäre nur geeignet, das Vertrauen des Auslandes zu Polen zu schwächen.

Krise in Lodz.

Warschau, 20. Juni.

Die Leitung der Fabrik Krusche u. Ender in Pabjanice bei Lodz hat sich nun entschlossen, angesichts der Haltung der Arbeiterschaft die Fabrikunternehmungen auf unbegrenzte Zeit zu schließen. Hiermit werden weitere 4000 Arbeiter der Textilindustrie arbeitslos, und die Lage in Lodz erfährt eine Verschärfung. Nach den letzten statistischen Aufzeichnungen sind in Lodz augenblicklich 18 700 Arbeiter vollbeschäftigt. Die Gesamtproduktion hat etwa 182 Arbeitstage verloren. Wenn man noch die Anzahl der überhaupt beschäftigungslosen Arbeiter hinzuzählt, dann kann man sagen, daß zur Zeit in Lodz die Industrie nur zur Hälfte beschäftigt ist. Auch unter den Saisonarbeitern in Lodz hat eine Gärung begonnen. Die Streikenden versuchten nun gestern eine Demonstration vor dem Magistrat von Lodz und wollten den Zugang zum Gebäude des Magistrats erzwingen. Die Polizei griff ein, so daß es zu einer Reihe von Verletzungen und Verhaftungen kam.

Präsident Hoover und die Abrüstung zur See.

London, 20. Juni. (R.) Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet: Es ist sicher, daß Präsident Hoover gegenwärtig nicht wünscht oder beabsichtigt, eine internationale Konferenz für die Frage der Seerüstungen einzuberufen. Auch dem Gedanken der Einberufung einer solchen Konferenz durch eine andere Macht, scheint er nicht zustimmend gegenüberzustehen, zumindestens solange nicht durch einen Meinungsaustausch zwischen den Regierungen eine Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt worden ist, die einen Erfolg sicherstellen würde. Präsident Hoover wünscht, daß so schnell wie möglich vorgegangen werde, aber er wünscht auch vorher die Sicherheit dafür zu haben, daß sich der Genfer Mißerfolg nicht wiederholt. Der Korrespondent meldet ferner, in Marinekreisen wird erklärt, daß der bereits neulich erwähnte Maßstab für die Berechnung der Kampfstärke der Kreuzerflotte zwei Kreuzer von je 6000 Tonnen mit 6zölligen Geschützen gleich einem Kreuzer von 10 000 Tonnen mit 8zölligen Geschützen nicht unkorrekt ist. Senator Borah, der das Problem der Verminderung der Seerüstungen gern mit einer Erörterung des Seekriegsrechts und des Rechts der Neutralen verbinden möchte, gibt jetzt zu, daß Präsident Hoover in diesem Punkte nicht mit ihm übereinstimmt.

Der Zeitpunkt der neuen Reparationskonferenz.

London, 20. Juni (R.) Der Pariser Korrespondent der **„Times“** schreibt, es spricht alles dafür, die neue Reparationskonferenz sobald wie möglich abzuhalten, und es bestehen ernste Bedenken gegen eine Konferenz im August. Die größte Schwierigkeit bereitet die Tatsache, daß die französische Deputiertenkammer wahrscheinlich gegen eine Ratifizierung des Youngplanes sein wird, wenn nicht die anderen Mächte gleichzeitig ratifizieren. Wenn also der Plan am 1. September in Kraft treten soll, müssen alle vorbereitenden Schritte mit großer Schnelligkeit erledigt werden.

Kenworthy zum englischen Botschafter in Moskau ausersehen?

London, 20. Juni. (R.) „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß das sozialistische Unterhausmitglied, Kapitänleutnant Kenworthy, für den Fall einer Wiederaufnahme der englisch-russischen diplomatischen Beziehungen für den Moskauer Botschafterposten ausersehen ist. Es hatte einiges Aufsehen erregt, daß Kenworthy keinen Posten in der neuen sozialistischen Regierung erhalten hatte.

Wäre das bei uns möglich?

Wie die polnischen Blätter berichten, hat der polnische Generalkonsul in Beuthen, Malhomme, am vergangenen Donnerstag gelegentlich seines Erholungsurlaubs die Ortschaften um Ratibor besucht. Die Bevölkerung habe dem hohen Gaste einen außerordentlichf herzlichen Empfang bereitet. Abends sei der Generalkonsul von der Stadtbevölkerung mit der Jugend an der Spitze empfangen worden. Der Saal habe nicht alle Gäste aufnehmen können. **Nach den Aufführungen habe man stehend die polnische Nationalhymne gesungen.**

Der Generalkonsul sei durch diese Ausdrücke der aufrichtigen Gefühle so gerührt gewesen, daß er in herzlichen Worten seinen Dank aussprach. Zum Schluß hatte man sich zu den Uebungen des polnischen Turnvereins Sokol begeben, der in Trachten verschiedene Turnübungen darbot.

Die **„Polska Zachodnia“** spricht zum Schluß ihres Berichtes den Wunsch aus, daß derartige Besuche und Empfänge öfter stattfinden möchten.

Wir haben also wiederum einen Beitrag dafür, wie die polnische Minderheit in Deutschland „unterdrückt“ wird. Die Tatsache allein, daß die polnische Nationalhymne gesungen wurde und niemand daran Anstoß nahm, zeigt, welche „Privilegien“ die deutsche Minderheit in Polen besitzt.

Rund um die Landesausstellung.

XIV.

Am Mittwoch sind die Mitglieder der Gemischten Deutsch-Polnischen Kommission für Oberschlesien, mit dem Präsidenten Calonder an der Spitze, in Posen zur Besichtigung der Ausstellung eingetroffen. Insgesamt sind es 24 Personen. Die Reise von Beuthen bis Posen wurde im Auto zurückgelegt. Die Gäste wohnen im Hotel „Polonia“.

*

In der Ausstellungsleitung hat ein aus 84 Teilnehmern bestehender Ausflug von Studenten der Technischen Hochschule in Zürich seine Ankunft zur Ausstellung angemeldet. Der Tag der Ankunft ist bis jetzt noch nicht genau festgesetzt worden.

*

In Warschau, wo die Gerüchte über die Teuerung in Posen am kräftigsten gedeihen, hat sich die Schreckensnachricht verbreitet, daß ein amerikanischer Journalist, der zum Besuch der Ausstellung gekommen war, im Restaurant des Hotels „Bazar“ für eine saure Gurke 15 Zloty bezahlt haben soll. Es wurden von den hiesigen Polizeibehörden Nachforschungen angestellt, die zum Ergebnis hatten, daß es sich in diesem Falle um einen Hummer gehandelt hat.

*

Dieser Tage weilte auf der Ausstellung ein Ausflug von Studenten der Landwirtschaftlichen Akademie in Kaschau in der Tschechoslowakei.

*

Die für Juni und Juli gemeldeten Journalisten-Ausflüge zum Besuch der Landesausstellung sind: vom 21 und 22. Juni — 25 Korrespondenten ausländischer Blätter aus Warschau, 29. Juni — 50 Korrespondenten der Auslandspresse aus Berlin; 5. Juli — 50 englische Journalisten Zwischen dem 15. bis 25. Juli — die beim Völkerbund akkreditierten Korrespondenten der Weltpresse. Ungefähr zur selben Zeit — mehrere spanische Journalisten.

In Aussicht gestellt ist auch der Besuch der Ausstellung durch Pressevertreter aus Bayern, dem Rheinland und Westfalen.

*

Im Fundbureau des Ausstellungskommissariats der Staatspolizei befinden sich zahlreiche auf den Geländen verlorene und nicht abgeholte Gegenstände, wie Brieftaschen, Schirme, Handschuhe usw. Meistens melden sich die Eigentümer nicht, da sie wohl nicht wissen, wo die verlorenen Gegenstände abzuholen sind.

*

Nach maßgebenden Angaben beträgt die Zahl der auf den Ausstellungsgeländen vorkommenden Unfälle, meist leichterer Art, 6—8 täglich. Am häufigsten interveniert die Staion des Roten Kreuzes und die Rettungsgesellschaft.

*

Gestern (Mittwoch) nacht ist hier ein Ausflug von Polen aus der deutschen Grenzmark zum Besuch der Ausstellung angekommen. Die Führung hat der polnische Vizekonsul in Schneidemühl.

*

Am 26. d. Mts. beginnen in der sogenannten Kongreßhalle auf den Westgeländen um 6 Uhr abends die Konzerte der Schülerchöre aus den Lehrerbildungsanstalten des Warschauer Kuratoriums. Im ersten Teil treten die Vereinigten Chöre in Zahl von etwa 1000 Sängern auf. Zum



„Quer durch „U. S. A.“

Der größte Wettlauf der Welt, der von der pazifischen bis zur atlantischen Küste der Vereinigten Staaten von Nordamerika über eine Strecke von 4500 Kilometern führt, wurde in diesem Jahre von dem Polizisten Johnny Salo aus New Jersey gewonnen; er erhielt einen Preis von 100 000 Mark.

Gertrud Aulich:

Ueber schlafenden Wäldern...

Ueber schlafenden Wäldern
Fiebert das Mondgesicht. —
Meine wache Seele
Atmet ins Licht.

Bete, händegefalten,
Mit dem Psalm der Nacht,
Weiß nicht, was so traurig
Und selig macht.

Berg und Tale trennen.
Einsamkeit vereint.
Doch das Unnennbare
Irrt und weint.

Ueber Wipfel und Gipfel
Lächelt Silbermond,
Auch in deine Träume,
Und ich bin belohnt.

Weiß von Tag und Schlafe
Seligen Gewinn,
Und vom Mondgeheimnis
Wie ich nah dir bin.

Bist das du, der über
Meinem Herzen wacht? . . .
Goldmond schüttet Wunder
In die Sommernacht!

Albert Jolowicz,

der bekannte Berliner Antiquar, begeht am 20. Juni d. Js. seinen 60. Geburtstag. Er ist der Sohn und Geschäftsnachfolger von Josef Jolowicz, der im Oktober 1862 das erste wissenschaftliche Buch-Antiquariat des Ostens in Posen geschaffen und bis zu seinem Tode im Jahre 1907 über 160 seiner wertvollen Kataloge herausgegeben hat. Ueber zwei von ihnen berichtete u. a. im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ ausführlich der bekannte Bibliologe Geheimrat Professor Dr. Focke, der Direktor der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek: „Wie viel Wissen in diesen Katalogen steckt, kann nur der beurteilen, der einige Erfahrung in dieser Materie hat. Soviel steht fest: das kann kein anderer Buchhändler in Europa nachmachen, und die Kataloge sind ein wichtiger Beitrag zur polnischen Literaturgeschichte.“

In ähnlicher Weise würdigte der bekannte Historiker Geheimrat Professor Dr. A. Warschauer in den „Historischen Monatsblättern für die Provinz Posen“ (1907, Nr. 6) die Verdienste des Herausgebers dieser Kataloge. Wie Josef Jolowicz, so gilt auch sein Sohn Albert Jolowicz mit Recht als einer der besten Kenner der slawischen Literatur und Geschichte. Durch Erziehung, Veranlagung und Neigung ist auch er noch ein Vertreter jener alten Antiquariatsinhaber im besten Sinne des Wortes: jener wissenskundigen Antiquare, die die von ihnen käuflich erworbenen Bibliotheken wissenschaftlich zu katalogisieren verstehen und bei ihrem Vertrieb die freundschaftlich-sachverständigen Berater ihrer Kunden sind; sowohl der privaten Sammler, wie auch der gelehrten Gesellschaften und öffentlichen Biblkotheken. Die Zahl der Kataloge seiner Firma hat Albert Jolowicz inzwischen auf 186 gesteigert, die sämtlich von seinen ungewöhnlich großen bibliographischen Kenntnissen Zeugnis ablegen. Zu den ursprünglichen Spezialgebieten seines Antiquariats — Slawica, Polonica, Judaica, Hebraica und klassische deutsche Literatur — trat später noch eine Abteilung für slawische Kunst (Kupferstiche) und besonders für altpolnische Kunst hinzu, die gewerblich bisher noch nirgends gepflegt wurde. Ebenso hat er den Vertrieb des neuen polnischen wissenschaftlichen Buchs eingerichtet, das in deutschen Bibliotheken bis jetzt nur vereinzelt vertreten war. Ihrem festbegründeten Ruf als hochangesehenes Antiquariat hatte es die Firma zu verdanken, daß ihr u. a. bis zum Weltkriege die Lieferung der polnischen und kleinrussischen Literatur für die kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg übertragen war. Die Firma hatte eben einen gleich guten Klang in Deutschland und Oesterreich wie in Polen, Rußland, Frankreich, England usw. Daran hat sich auch nichts geändert, als Albert Jolowicz, nachdem er durch die Errichtung des polnischen Reichs aus Posen verdrängt war, nach Berlin in die Knesebeckstraße übersiedelte, wo er den Betrieb nunmehr, zwar unter der veränderten Bezeichnung „Ewer-Antiquariat“, aber in altem Geiste weiterführt. Die Verlagstätigkeit seiner Firma beschränkte sich hauptsächlich auf das Gebiet der Heimatsgeschichte. Publizistisch ist Albert Jolowicz mit einer größeren Reihe interessanter Aufsätze hervorgetreten, die meist in dem „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ erschienen sind.

O, welch ein Fall war dies!

Vor genau hundert Jahren, am 31. Mai 1829, veröffentlichte die „Darmstädter Zeitung“ folgende Todesanzeige:

„Mein theuerster Ehegatte, der Stadtzinkenist Nikolaus Jeremias Wenk dahier hatte das schmerzhafte Unglück, bei seinen Lebszeiten gestern Mittag halb 12 Uhr, indem er durch allzugroße Verlängerung eines in seinem Beruf geblasenen Trillers das Gleichgewicht verlor, vom hiesigen protestantischen Kirchturm herabzustürzen. Schon in der Mitte des Falles hatte er seinen Geist aufgegeben; setzte jedoch seinen Sturz bis aufs Straßenpflaster ungestört fort, wo derselbe vollends verschied. Wer die edle Seele meines Ehemanns kannte, wird die Größe meines Verlustes, und wer den hiesigen Kirchturm kennt, wird die Höhe dieses Unglücksfalles zu schätzen wissen. Für alle meinem seligen Gatten, insbesondere auch während seines Sturzes erwiesene Teilnahme danke ich verbindlichst und verbitte mir alle Condolenz, da mich schon jetzt die Aussicht auf ein besseres Leben tröstet, welches wir beide, ich und er, beginnen; als die nach Wiedervereinigung schmachtende Stadt-Zinkenistin Wittwe Maria Ursula Wenk, geborene Henk, Wirtschaft zum grünen Bären und Schneiderherberge.“

Ein erhabenerer Nachruf ist wohl nie jemandem ins Grab nachtrilliert worden. Schade, daß die Nachwelt nicht auch erfahren hat, ob ein tapferes Schneiderlein in die Herberge daherkam und das Schmachten der verwitweten Stadtzinkenistin erhört hat. Sie muß ein gemütvolles Weib gewesen sein.

Kuß-Versteigerung.

Reiche Leute machen immer gerne „in Wohltätigkeit“, und die oberen Zehntausend Neuyorks sind bekannt dafür. Aber die Wohltätigkeit der reichen Leute bewegt sich gerne in einem gefälligen Rahmen. Man zieht nicht gerne so auf den ersten Anhieb hin die Brieftasche. Es gehört schon eine „Veranstaltung“ dazu. Nun kann man sich ungefähr vorstellen, daß den Veranstaltern die Ideen ausgehen. Was kann man einem Millionär schon bieten —? Es muß doch etwas Ausgefallenes sein. Und so kam es also, daß Neuyork kürzlich eine „Kuß-Versteigerung“ zu wohltätigen Zwecken erlebte.

Vor einem Parkett meist junger Männer stand auf dem Podium eine wirklich schöne Frau, angeblich „die schönste Neuyorks“, deren Kuß schon etwas wert sein mochte. Die Auktion erreichte nach dreiviertel Stunden eine Höhe von 13 000 Dollar. Hier machten nur noch zwei Männer mit: ein eisgrauer Greis und ein strahlender Jüngling. Beide brachten es schließlich auf 15 000 Dollar. Dann drohten des Jungen Kräfte zu versiegen. Er hatte nichts mehr in der Tasche.

Im Publikum erhob sich ein lebhaftes Stimmengemurmel. Dieser vorsintflutliche alte Kerl sollte den Kuß gewinnen? Er würde sich gewiß nicht ritterlich benehmen. Man kennt ja den Schlag! Nie und nimmer durfte der Wackelgreis den Kuß bekommen! Die vielen jungen Männer im Parkett veranstalteten eine Sammlung, und als der schöne Jüngling plötzlich 17 000 Dollar bot, schnappte der Greis einmal nach Luft und schwankte von dannen. Der Junge aber nahte sich der schönen Frau und drückte ihr einen Kuß auf — die Hand.

Etwas enttäuscht sah sie ihn an: und dafür zahlen Sie 17 000 Dollar?

Es kam mir nur darauf an, Sie vor der Zudringlichkeit dieses alten Krachers zu schützen, meinte der bescheidene Ritter.

Und erhielt zur Antwort: Dann war ihre Mühe vergebens; denn dieser alte Kracher ist — mein Mann.

Aus Stadt und Land

Posen, den 20. Juni.

Stadtverordnetensitzung.

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen". — Noch in diesem Jahre werden

Neuwahlen zum Posener Stadtparlament

stattfinden Wie dann das Parteigebilde ausschauen wird, läßt sich natürlich noch nicht übersehen. Aber eins ist sicher, daß die Sozialdemokraten mit der revolutionären Gruppe, die sich auch in Posen seßhaft gemacht hat, so manchen Strauß auszufechten haben werden. Auf der anderen Seite werden die Nationaldemokraten und die anverwandten Christlichen Demokraten im linken Flügel der Nationalen Arbeiterpartei die im Regierungsstrome schwimmt, wenn nicht alle Anzeichen trügen, ein stärkeres Gegengewicht haben als bisher.

Jedenfalls hat man schon die ersten amtlichen Wahlschritte unternommen. Das geschah in der gestrigen Stadtverordnetensitzung, die wahrscheinlich die letzte vor den Ferien war.

In den Vollmachtsausschuß, der die Einsprüche im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Neuwahlen zu prüfen haben wird, würden gewählt: Kalamajski (Vorsitzender), Libera, Klóskowski, Adamek, Jakubowicz und Sniady, zu Stellvertretern die Stadtverordneten Paczkowski (stellv. Vorsitzender), Sobolewski, Jańczewski, Borysiak, Sobkowiak und Kowalewski. Zum eigentlichen Wahlausschuß gehören: Theodor Krause als Vorsitzender, Zalewski als Vertreter des Magistrats, ferner Cofta, Mieczysław Niewitecki und Jerzy Drobnik.

Die Rechnung für die judenfeindlichen Kundgebungen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Begleichung der durch die Ausschreitungen am 8. Juni verursachten **Schäden im jüdischen Viertel.** Es kann dem Magistrat das Lob erteilt werden, daß er die Sache nicht auf die lange Bank schob, sondern schon drei Tage darauf nach einer Aufstellung des Magistratsausschusses VI eine **Entschädigung von 37 000 zł beschloß.** Diesem hatte nun die Stadtverordnetenversammlung zuzustimmen. Dem gemäßigten Nationaldemokraten Sobolewski fiel die Aufgabe zu, über diese Angelegenheit zu berichten. Der Redner befleißigte sich einer recht wohltuenden Objektivität, verlor sich aber selbstverständlich nicht in Einzelheiten, um sich offenbar als Nationaldemokrat nicht zu weit zu engagieren. Er führte, ohne durch den kleinsten Zwischenruf gestört zu werden, etwa folgendes aus: „Wir standen vor der traurigen Tatsache bedauerlicher Ausschreitungen. Die akademische Jugend hatte eine Protestversammlung einberufen, nach der man ruhig auseinanderging. Aber ein Teil der Demonstranten hielt es für geboten, der Stadt einen materiellen Schaden von 37 000 zl zuzufügen, den der Magistrat natürlich zu decken verpflichtet ist. Die Teilnehmer waren sich wohl nicht dessen bewußt, daß sie neben dem Sachschaden nicht nur die Stadt, sondern auch den ganzen Staat moralisch schädigten, zumal die Vorgänge in die ganze Welt hinausposaunt worden sind (hier hat sich der Redner in der Größe der Posaunen doch wohl etwas geirrt, denn von einem entsprechenden Widerhall ist heute nichts mehr zu merken; man braucht's nicht nachzumachen.) Ich will auf die Vorfälle nicht weiter eingehen, und es ist auch schwer zu sagen, wer dazu beitrug (hier mußte natürlich des Sängers Mund wohlweislich schweigen). Uebrigens beschäftigen sich die Staatsanwaltsbehörden damit, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schuldigen bestraft werden."

Die Magistratsvorlage wurde darauf ohne jegliche Aussprache und ohne jeglichen Vorbehalt angenommen.

Von den übrigen Punkten der Tagesordnung ist zunächst zu erwähnen die Gewährung einer

Ausstellungszulage an die Magistratsangestellten

in Anlehnung an die Bewilligung einer 50prozentigen Zulage an die Staatsbeamten. Bei den Magistratsangestellten kommt eine 40prozentige Zulage heraus, da der 15prozentige Zuschlag, der noch aus der Zeit des Herrn Bartel stammt, nicht eingerechnet wird. In den Beschluß sind auch die Schauspieler und die städtischen Lehrer aufgenommen. Falls sich der Magistrat dem Passus über die Zulagen an die Lehrerschaft nicht anschließen sollte, dann kommt diese Angelegenheit noch einmal vor die Stadtverordnetenversammlung.

Stadtverordneter Ballenstedt trug die Angelegenheit des

Baus einer Volksschule

in der ul. Rolna (fr. Ackerstraße) vor. Auf den Vorschlag des Stadtverordneten Sobolewski, daß auch für ein Schwimmbassin Sorge getragen werden möchte, erwiderte der Berichterstatter, daß es nicht zweckdienlich sei, bei jeder Schule solche Bassins einzurichten, sondern daß man vielmehr diese Angelegenheit den Gesamtplänen des Magistrats in dieser Hinsicht unterwerfen müsse.

Im übrigen wurde der Vorlage zugestimmt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung interpellierte die Stadtverordnete Frau Dr. Großman wegen des Kinderheims in der ul. Szamarzewskiego, das in eine Lungenheilstätte umgewandelt werden soll. Die Ausstellungsgäste würden überall hingeführt, nur nicht in die Kinderheime. Eine zweite Anfrage betraf die gewaltige Zunahme der Autobusse, für die unbedingt Bahnhöfe errichtet werden müßten.

Stadtverordneter Libera trug die Angelegenheit eines allzu strengen Vorgehens der Polizei gegen eine Bäckerei auf der St. Adalbertstr. vor, in der angeblich unhygienische Zustände angetroffen worden sind. Als der Inhaber die Mißstände in der gestellten kurzen Frist nicht beseitigt hatte, sollten Brote von einer Drgschke unter Arme verteilt worden sein, nachdem die Bäckerei, statt zunächst eine Ordnungsstrafe zu verhängen, geschlossen worden war. Die Verteilung der Brote erregte auf der Linken begreifliche Heiterkeit.

jr.

Sommersanfang.

Am morgigen Freitag, 21. Juni, tritt das Tagesgestirn aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses: die Sonne hat damit ihren Kulminationspunkt erreicht; der Frühling gibt sein Zepter an den Sommer ab; der Sommer als heißeste Jahreszeit beginnt, und es ist mit 16 Stunden und 45 Minuten der längste Tag und mit 7 Stunden 15 Minuten die kürzeste Nacht. Dem von uns scheidenden Frühling wird man wenigstens in seiner ersten Hälfte, in der er uns die Nachwehen des grimmigen Winters brachte, nur mit einem traurigen und einem lachenden Auge nachblicken. In der zweiten Hälfte freilich hat er so manche Schäden des harten Winters wieder gut gemacht und hat die Saaten so herrlich gedeihen lassen, daß uns heut die schönste Hoffnung wenigstens auf eine gute Getreideernte erfüllt. Und diese soll nun in den kommenden drei Sommermonaten in die Scheunen gebracht werden, denn Sommerzeit ist Erntezeit, für die wir ganz besonders günstiges Wetter erhoffen und erbitten. Aber auch für alle diejenigen, die in den nächsten Wochen die Unruhe und das nervenzerreibende Leben und Treiben der Großstadt hinter sich lassen und sich zur Erholung in die Berge oder in die Bäder, an die See begeben, um sich mit neuer Lebens- und Schaffenskraft für die Erfüllung der Berufsaufgaben im Amt, im Handel und Gewerbe erfüllen zu lassen. Ein gutes Sommerwetter erwartet man schließlich auch im Interesse der Landesausstellung, deren Gedeih und Verderb und Besuch hauptsächlich von den Launen des Wettergottes in den nächsten Wochen und Monaten abhängig ist.

hb.

× **Tödlicher Ausgang eines schweren Unglücksfalls.** Ein tief bedauerliches Ende gefunden hat der Zusammenstoß des Motorradfahrers mit einem Straßenbahnwagen vor dem jüdischen Friedhofe, über den wir in der letzten Ausgabe berichteten. Der bei dem Unfall schwerverletzte etwa 30jährige Ulrich Opitz von Boberfeld hatte einen doppelten Schädelbruch davongetragen und wurde zunächst dem Stadtkrankenhause zugeführt, wo er sofort operiert wurde. **Mittags kam der Verletzte zur Besinnung und äußerte den Wunsch, dem Diakonissenhause zugeführt zu werden. Dort ist er gestern früh gestorben. Er ist ein Sohn des Rittergutsbesitzers und Majors a. D. Constantin Opitz von Boberfeld auf Witosław im Kreise Schmiegel. Die Eltern des Verunglückten weilen auf einer Erholungsreise in Deutschland und mußten telegraphisch von dem tragischen Tode ihres Sohnes benachrichtigt werden.**

S. **Ein neuer „Sport" der Jugend.** Radfahrer und Motorradfahrer machen jetzt sehr häufig die Beobachtung, daß in Dörfern und gelegentlich auch an der Landstraße Kinder stehen, die Stöcke in den Händen halten und versuchen, diese in die Speichen des Rades zu werfen. Schreiber dieses hat zwar noch nicht erlebt, daß dies gelungen ist, doch wurden wiederholt solche Stöcke vor das Motorrad geworfen. Auch versuchen Kinder oft, die Fahrer mit Steinwürfen zu treffen. Es wäre sehr dankenswert, wenn erwachsene Fußgänger auf diesen Unfug achten würden und helfen, ihn zu beseitigen.

× **Feuerwerk auf der Landesausstellung.** Am Sonntag, 23. d. Mts., wird anläßlich verschiedener Tagungen auf dem Gelände „E" wieder ein Feuerwerk abgebrannt werden. Beginn abends 9 Uhr.

× **Personalnachrichten von der Universität.** Ernannt wurden Dr. Józef Sulkowski, außerordentlicher Professor des Handels- und Wechselrechts zum ordentlichen Professor und der Dozent Dr. Józef Witkowski zum außerordentlichen Professor der Astronomie in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät.

× **Personalnachricht.** Zurückgetreten ist der Direktor des Staatlichen Musikkonservatoriums Z. Butkiewicz; er verbleibt aber im Konservatorium als Lehrer für Violoncello. Das Direktorium ist vorläufig dem Violinlehrer Z. Jahnke übertragen worden.

× **Diplomprüfungen.** Das Diplom der wirtschafts-politischen Wissenschaft mit dem Titel Magister erhielten Jurkiewicz aus Lodz, Ratajczak aus Czarnikau, Bojucki aus Gnesen und Szczepiński aus Jaryczow in Podolien.

× **Die Goldene Hochzeit** feierten gestern, Mittwoch, Wojciech Zawodny mit seiner Frau Zofia, geb. Sawnicka, Wały Leszczyńskiego 19 (fr. Kaiser-Ring).

× **Von einem Straßenbahnwagen schwer verletzt** wurde gestern Jakób Rojżenwajn, Górna Wilda 28 (fr. Kronprinzenstraße), als er einem Auto ausweichen wollte und dabei mit der Straßenbahn zusammenstieß. Im Stadtkrankenhause wurden außer anderen Verletzungen festgestellt, daß der Brustkorb eingedrückt ist. Ebenfalls von einem Straßenbahnwagen angefahren wurde gestern in Solatsch der Droschkenautobesitzer Franciszek Nowak, Grudzieniec 27 (fr. Ziegelstraße). Außer Gesichtsverletzungen erlitt er einen Beinbruch.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Jan Rajkowski, ul. Sew. Mielżyńskiego 4 (fr. Viktoriastraße), ein Fahrrad, Registernummer 4448, das der Bestohlene im Schlachthof hatte stehen lassen; einem Edward Mikolajewski, Venetianerstraße 7, Anzug, Uhr, Brieftasche mit verschiedenen Dokumenten, wie Militärpaß, Gesellenzeugnis und 25 Zloty; einem Czesław Sibilski, ul. Poplińskich 3 (fr. Am Rosengarten), ein Fahrrad, Marke „Argus" Nr. 440 496 (der Bestohlene hatte das Rad in der ul. Franciszkańska stehen lassen); dem Bildhauer Wincenty Flak aus dem Pavillon 55 der Landesausstellung verschiedene Teile von Ausstellungsgegenständen im Werte von 800 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei klarem Himmel 18 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 21. Juni: 3.39 Uhr und 20.24 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 0.58 Meter, gegen + 0.67 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 15.—21. Juni. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Stary Rynek 75, Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. — Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Wilsonpark, Marszałka Focha 92. Pluciński-Apotheke, Marszałka Focha 98. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

× **Rundfunkprogramm für Freitag, 21. Juni.** 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45 bis 17.05: Englisch, Elementarlehrgang. 17.05 bis 17.25: Vortrag: „Die Indianer Brasiliens". 17.25 bis 17.50: Vortrag (Uebertragung aus Wilna). 17.55 bis 18.25: Gesangskonzert. 18.25 bis 18.45: Lieder zur Laute. 18.45 bis 18.55: Mitteilungen der Landesausstellung. 18.55 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15 bis 19.40: Vortrag aus der Reihe des Schulkuratoriums. 19.40 bis 20: Interessantes aus aller Welt. 20.10 bis 20.30: Vortrag: „Die Dialekte der polnischen Sprache. 20.30 bis 22: Sinfoniekonzert (Uebertragung aus Warschau), in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Radiographische Versuche. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 22.—29. Juni.

Sonnabend: 5 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag: 7½ Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt; 3 Uhr Vesper und hl. Segen, hernach Andacht des lebendigen Rosenkranzes. Montag: 7 Uhr Gesellenverein. Freitag: 5 Uhr Beichtgelegenheit. Sonnabend: Fest Peter und Paul.

* **Aus dem Kreise Posen,** 19. Juni. **In Kiekrz ist nachts in die Wohnung des Propstes Dukat eingebrochen und Kleidung und sonstiges gestohlen worden.**

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Czarnikau,** 19. Juni. In die Wohnung des Landwirts Ignatz Kamiński in Nowin wurde eingebrochen. Den Dieben fielen 7000 Zloty in bar, ein Wechsel in Höhe von 2000 Zloty und zwei silberne Taschenuhren in die Hände.

□ **Czarnikau,** 19. Juni. **Am Dienstag, dem 25. d. M., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.**

* **Crone,** 19. Juni. Am Sonntag stürzte ein Kind des Arbeiters Kosmella in die Brahe. Eine ältere Schwester des Kindes im Alter von 13 Jahren sprang ihm nach und wollte es retten. Beide wurden aber von der Strömung erfaßt und wurden abgetrieben. Zwei des Weges kommende junge Leute sahen die Kinder im Wasser und einer von ihnen, ein Chauffeur, sprang ohne sich zu entkleiden ins Wasser und rettete beide Kinder. — Am Montag brach ein Gerüst, das bei dem Kaufmann Dymbrowski zu Renovierungsarbeiten aufgestellt war, zusammen. Zwei Maurer stürzten zu Boden und blieben besinnungslos liegen. Sie wurden mit bedenklichen, aber nicht lebensgefährlichen Wunden ins Krankenhaus geschafft. — Aus der Brahe gefischt wurde von Flößern die Leiche eines neugeborenen Kindes.

* **Inowrocław,** 19. Juni. Drei Burschen, die systematisch den evangelischen Friedhof in Inowrocław fortgesetzt bestohlen hatten, sind hier verhaftet worden: M. Konieczny, St. Kucharski und S. Ziólkowski.

□ **Samter,** 19. Juni. Von Donnerstag, dem 13., bis Sonntag, 23. Juni, hält Pastor Kaiser von der Wichernvereinigung täglich (außer Sonnabend), nachmittags von 3 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche Evangelisations-Gottesdienst ab. Um 8 Uhr abends finden Montag und Donnerstag Bibelstunden im Konfirmandensaale statt. Am Dienstag und Freitag um 8 Uhr abends sind Versammlungen in Otorowo. **Am Sonntag vormittag um 10 Uhr wird in Samter vom Pastor Kaiser der Schlußgottesdienst abgehalten; im Anschluß daran wird in einem Gustav-Adolf-Festgottesdienst Pastor Eichstädt aus Posen predigen. Am Nachmittag um 2½ Uhr wird von Pastor Kaiser in Otorowo der Schlußgottesdienst der Evangelisation abgehalten.**

* **Wronke,** 19. Juni. **Bei dem diesjährigen Königsschießen der Schützengilde fielen 22 Zwölfen. Der beste Schütze war der Kaufmann Cyrankowski und erwarb die Königswürde. Erster Ritter wurde der Kaufmann Juljan Bronikowski, zweiter Ritter Bäckermeister Roman Taferek.**

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Groddek,** 19. Juni. Am Sonntag ereignete sich beim Elektrizitätswerk Groddek ein tragischer Unglücksfall, der dem Werkmeister des Elektrizitätswerks und seiner Frau das Leben kostete. Von der neben dem Hause errichteten Antenne hatte sich ein Draht gelöst. Er fiel auf die tiefer liegende Lichtleitung (220 Volt) und hing mit einem Ende bis auf die Erde. Als die Frau des Werkmeisters Lewandowski in den Garten ging, berührte sie den herabhängenden Draht und wurde durch den erhaltenen Schlag zu Boden geworfen. Auf ihr Rufen wollte ihr Mann ihr helfen, sah aber nicht die Gefahr und wurde selbst vom elektrischen Strom getroffen. Ein Auto wurde sofort nach Schwetz nach einem Arzt geschickt, dieser konnte jedoch nur den Tod der beiden Menschen feststellen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Thorn,** 19. Juni. Der Frauenmord bei Ostichau ist nun, wie bereits kurz erwähnt, soweit aufgeklärt, daß die Persönlichkeiten des Mörders und seiner Opfer feststehen. Als Mörder kommt nur der 34jährige Leon Makselon in Frage, der die Ermordete und deren uneheliche Tochter seit dem Jahre 1927 kennt und zeitweise zusammen mit ihr auf Gütern gearbeitet hat. Sonst trieb er sich vagabundierend umher und lebte von Gelegenheitsarbeiten und Bettelei. Anfang Juni übernachtete er mit seinen Opfern im Gasthause Ostichau und nachher wurden alle drei nicht wiedergesehen, bis man die Leichen der beiden weiblichen Personen auffand. Makselon ist spurlos verschwunden und wird steckbrieflich verfolgt. Er ist etwa 1.70 Meter groß, hat dunkelblonde Haare und ist besonders kenntlich durch eine Kriegsverletzung (Narbe von der Nase bis zur Stirn) und durch einen gleichfalls infolge Verwundung kürzeren linken Arm. Auf dem linken Ringfinger ist ein Ring tätowiert, auf der Brust ein Frauenbildnis. Der Mörder ist seit 1919 verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat sich jedoch von seiner Familie getrennt und sein Opfer Verwandten gegenüber als seine Frau angegeben. Die Ermordeten sind die 36jährige Franciszka Komorowski, Saisonarbeiterin, aus dem Kreise Kielce gebürtig, und deren elfjährige Tochter Genowefa, die in Pigża im Kreise Thorn geboren wurde.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Ciechocinek,** 19. Juni. Der hier aus Amerika zu Besuch weilende Franciszek Gliwiński knüpfte eine Liebschaft mit einer Leokadja But an. Letztere war die Geliebte des im Zuchthause weilenden Stefan Karwat. Als Karwat nach Verbüßung seiner Strafe nach Hause kam und von der Untreue der Liebsten erfuhr, schlug er sie halb tot und demolierte die Wohnungseinrichtung. Darauf lockte er mit seinem Freunde, dem Zuchthäusler Mieczysław Wiśniewski, Gliwiński in eine Schenke. Auf dem Heimwege fielen die beiden Zuchthäusler Gliwiński an und versetzten ihm zwei Dolchstiche in die Brust. Schwer verletzt blieb Gliwiński auf der Straße liegen, während die Täter das Weite suchten. Passanten meldeten die Tat der Polizei, die auch bald die Schuldigen verhaftete und den Schwerverletzten in das Krankenhaus nach Alexandrowo schaffte. Dort soll er bereits seinen Verletzungen erlegen sein. — Als die Autotaxe, mit der Gliwiński nach Alexandrowo geschafft wurde, nach Ciechocinek zurückfuhr, fuhr sie mit voller Kraft an einen eisernen Ständer in der ul. Słowackiego. Der Wagen schlug um, und von den Insassen wurden Felix Pieczyk die Rippen und das Schlüsselbein gebrochen. Die anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto ist zertrümmert.

* **Grodno,** 19. Juni. Im Dorfe Leblewicze, Kreis Grodno, brannten 37 Wohnhäuser, ebensoviel Scheunen und Ställe nieder. Der Schaden beträgt **250 000** Zloty. Die Untersuchung ergab, daß das Dorf von Bewohnen des benachbarten Dorfes Księżwoda in Brand gesteckt worden war, und zwar aus Rache dafür, daß sie ihr Vieh nicht auf den Wiesen in Leblewicze hüten durften. — Im Dorfe Dubno, Kreis Grodno, brach Feuer aus, dem 14 Wohnhäuser, ebensoviel Scheunen und Ställe zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 150 000 Zloty geschätzt. Auch hier liegt Brandstiftung vor.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Schweineimpfung. Das ist durch eine neue Verfügung des Wojewoden verboten. Die Impfung ist durch einen Tierarzt vorzunehmen.

Wettervoraussage für Freitag, 21. Juni.

= **Berlin,** 20. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Bewölkungszunahme und etwas Gewitterneigung mit nur geringem Temperaturrückgang. — Für das übrige Deutschland: Im Osten weiterhin trocken, sehr warm, im Westen und Süden strichweise Gewitter mit vorübergehender geringer Abkühlung.**

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A **(Wolnica).** Freitag abends 7½ Uhr. Sonnabend morgens 7½ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 5 Uhr; Sabbath-Ausgang 9 Uhr 24 Minuten. Werktäglich morgens 7 Uhr, abends 7½ Uhr.

Synagoge B **(Dominikańska).** Sonnabend nachmittags 4½ Uhr (Mincha).

Handelsnachrichten.

☰ Die schwierige Lage der Lodzer Färbereien, die angesichts der zunehmenden Zahlungseinstellungen bereits zur Festsetzung einheitlicher Verkaufsbedingungen durch die ausländischen Anilinfabriken geführt hat, erfährt soeben wieder eine Illustration durch die Zahlungsschwierigkeiten dreier Betriebe. Der grössten unter ihnen, der seit 25 Jahren bestehenden Färberei und Appretur Artur Meister in Ruda-Pabjanicka bei Lodz, ist der vor einigen Wochen gestellte Antrag auf Zahlungsstundung durch das zuständige Gericht genehmigt worden. Die finanziellen Schwierigkeiten der Firma, die mit einem Kapital von 1 786 965,62 Złoty arbeitet, datieren seit dem Jahre 1927, als bedeutende Investitionen auf Grund kurzfristiger Kredite gemacht wurden. Wie aus der vom gerichtlichen Sachverständigen aufgestellten Bilanz hervorgeht, belaufen sich die flüssigen und halbflüssigen Aktiven auf 1 659 000 Złoty, die kurzfristigen Verpflichtungen auf 2 762 000 Złoty. Als Sicherheit für die Gläubiger dienen die nicht flüssigen Aktiven in Gebäuden im Werte von 2 833 000 Złoty. Im Gegensatz hierzu hat das Gericht dem von der Färberei und Reisserei Michael Olszer gestellten Antrag auf Zahlungsstundung nicht zugestimmt. Die Aktiven stellen sich hier auf nur 95 000 Złoty, die kurzfristigen Verpflichtungen auf 142 000 Złoty. Einen Antrag auf Verhängung der Geschäftsaufsicht eingereicht hat vor einigen Tagen die Färberei und Appretur Grosbart & Heimans Erben, die auf ein 19jähriges Bestehen zurückblickt. An flüssigen Aktiven sind 190 000 Złoty vorhanden, die kurzfristigen Verpflichtungen belaufen sich auf 260 000 Złoty. Die Differenz von 70 000 Złoty entspricht einer im vorigen Jahre investierten Summe in dieser Höhe. Die Gebäude und Maschinen haben einen Wert von etwa 300 000 Złoty. — Natürlich hängen diese Schwierigkeiten und Zusammenbrüche, soweit sie nicht, wie in dem Falle Haupt, durch eigene betrügerische Manipulationen verschuldet sind, mit der unsicheren Gesamtlage in der Lodzer Textilbranche zusammen. Das erst Anfang Mai ins Leben gerufene Kartell der grösseren Färbereien des Lodzer Bezirks stellt sich jetzt als eine reichlich verspätete und unzulängliche Massnahme heraus, da es die betroffenen Firmen nicht mehr hat retten können. Vielleicht werden aber diese neuen Zusammenbrüche Veranlassung geben, den bisher hauptsächlich auf die Zahlungsbedingungen beschränkten Kartellvertrag durch die Festsetzung einer gemeinsamen Mindestpreisliste und Vereinbarungen über eine Kontingentierung der Produktion zu erweitern.

☰ **Die Lack- und Farbenfabriken haben in letzter Zeit wieder eine schwere Krisis zu bestehen, die einerseits durch den scharfen Konkurrenzkampf und die schlechte Zahlungsweise der Kundschaft, andererseits durch die Steigerung der Rohstoffpreise hervorgerufen ist. Die in der zuständigen Sektion des Verbandes der chemischen Industrie zusammengeschlossenen Fabriken haben deshalb auf einer kürzlich in Krakau abgehaltenen Konferenz einen Konventionsvertrag geschlossen,** der zunächst für die Zeit vom 1. Juni d. Js. bis 31. Dezember 1930 verbindlich sein soll, und durch den die Verkaufsbedingungen einheitlich geregelt worden sind. Danach können bei Barzahlung binnen 30 Tagen nach Rechnungsausstellung 3 Prozent Nachlass gewährt werden. Wechseldeckung darf erst bei Verkäufen i. W. v. 100 Złoty aufwärts angenommen werden. Der Wechselkredit darf 4 Monate nicht überschreiten, und der Eingang der Wechsel muss spätestens 14 Tage nach Ausstellung der Rechnung erfolgen. Wechselprolongationen sind unzulässig. Protestierte Wechsel müssen sofort nach Vorlegung durch die Giranten zusammen mit den Protest- und Bankkosten eingelöst werden. Händler und Giranten, die ihren Wechselverpflichtungen nicht nachkommen, werden auf die schwarze Liste gesetzt.

☰ **Zur bedingten Zollabfertigung von Montagewerkzeugen,** die zur Aufstellung von aus dem Ausland eingeführten Maschinen und Apparaten dienen, werden die Zollämter 1. Klasse nach einem soeben im „Monitor Polski" (Nr. 135) veröffentlichten Rundschreiben des Finanzministers ermächtigt, sofern diese Werkzeuge nicht auf Grund des Art. 10, Punkt 11 der Verordnung über den Zolltarif und § 7, Punkt 11 der Verordnung über das Zollverfahren vom Zoll befreit werden können. Bei der Anmeldung dieser Werkzeuge zur Zollabfertigung müssen in der Zolldeklaration die Werkzeuge einzeln angegeben bzw. spezifiziert werden. Ferner ist anzugeben, dass sie zum vorübergehenden Gebrauch eingeführt und an einem ebenfalls festzusetzenden Termin wieder ausgeführt werden. Sollte die Ausfuhr bis zu diesem Termin nicht möglich sein, so ist dies vor Ablauf der Frist dem Zollamt mitzuteilen, das einen späteren Ausfuhrtermin bewilligen kann. Eine weitere Verlängerung der Frist wird vom Finanzminister genehmigt. Zur Sicherheit für die Zollgebühren müssen Bargeld oder Wertpapiere hinterlegt werden.

♈ **Roggenexport aus den staatlichen Getreidereserven.** Nach einer Meldung der offiziösen „Epoka" besteht die Absicht, eine grössere Partie Roggen aus den staatlichen Getreidereserven ins Ausland zu verkaufen.

♈ **Die Umsätze des Verbandes der Molkereigenossenschaften.** Im Verbande der Molkerei- und Eierhandelsgenossenschaften der Republik Polen sind über 400 Genossenschaften vereinigt. Ueber den Umfang seiner Tätigkeit geben folgende von ihm veröffentlichte Ziffern Aufschluss:

Absatz	1928	1927	1926
	in Kilogramm		
Butter	2 419 814	1 639 454	1 207 606
Käse	107 428	75 587	74 452
	Kisten		
Eier	4650	3637	3074
	Wert in Złoty		
Molkereimaschinen	1 197 332	848 744	839 037
andere Waren	1 731 021	1 459 649	768 212

Die Umsätze verteilen sich im Jahre 1928 auf die einzelnen Warengattungen wie folgt:

Butter	16 003 537,89 zł	77,67 %
Eier	1 231 288,17 zł	5,97 %
Käse	443 409,03 zł	2,15 %
verschiedene Waren	1 731 021,29 zł	8,40 %
Molkereimaschinen	1 197 232,65 zł	5,81 %
zusammen	20 606 589,65 zł	100 %

Der Verband hat seinen Sitz in Warschau und besitzt 6 Provinzialzweigstellen und 26 Ladengeschäfte.

☰ **Umtausch polnischer Banknoten.** Die Bank Polski gibt noch einmal bekannt, dass die aus dem Verkehr gezogenen 10-, 20- und 50-Złoty-Banknoten mit dem Datum vom 28. 2. 1919 und 15. 7. 1924 am 31. Juli d. Js. ungültig werden. Der Umtausch wird von der Zentrale der Bank Polski bis zu diesem Termin durchgeführt.

♈ **Wachsende Preisdifferenz zwischen Getreide und Mehl.** Der erhebliche Preisfall des Roggens hat noch kein entsprechendes Sinken der Roggenmehlpreise herbeigeführt, so dass sich der Unterschied zwischen diesen zum Nachteil der Produzenten als auch der Verbraucherkreise vergrössert hat. Das Innenministerium hat demzufolge eine Verfügung erlassen, die eine Preisherabsetzung für Mehl und Brot nach Massgabe der Preisgestaltung für Roggen sichern soll.

☰ **Die Aussichten der jugoslawischen Pflaumen- und Nussernte** werden in Fachkreisen als ausserordentlich günstig bezeichnet. Der strenge Winter hat den bosnischen Pflaumen- und Nusskulturen nicht geschadet.

Märkte.

Warschau, 19. Juni. Das Statistische Büro der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für vier Getreidesorten für die Zeit vom 10. bis zum 16. Juni nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	46.87½	29.82½	—	29.50
Lemberg	48.00	29.25	—	24.87½
Krakau	46.87½	28.62½	—	28.50
Posen	43.66	26.50	—	26.50
Ausland:				
Prag	44.75	36.03	41.58	37.89
Brünn	42.10	35.91	37.09	37.89
Berlin	44.95	39.87	—	38.89
Hamburg	39.56	35.36	34.03	31.40
Liverpool	43.78	—	—	41.33
New York	38.62	32.93	29.80	33.10
Chicago	35.60	29.10	22.43	28.65
Buenos Aires	31.77	—	—	26.13

Lemberg, 19. Juni. Weizen, Roggen, Mahlgerste, Buchweizen und Weizenkleie gingen im Preise zurück. An der Börse kleine Umsätze in Hafer zu bisherigen Preisen. Ausserbörslich grössere Umsätze mit Gerste bei ausreichendem Angebot. Tendenz weiterhin fallend bei ruhiger Marktstimmung. Marktpreise loko Podwołoczyska: Weizen 44.50—45.50, Roggen 25 bis 25.50, Gerste 20.50—21.50, Weizenkleie 14.75—15.25, Buchweizen 30.25—31.25; Loko Lemberg: Weizen 47 bis 48, Roggen 27.50—28, Gerste 22.75—23.75, Weizenkleie 15.25—15.75. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Hafer 22.50—23.

Danzig, 19. Juni. In der letzten Woche lagen die Preise unverändert bei sehr geringen Einkäufen. Weizen: zahlreiche Anfragen in Polen, man kann 46 bis 46.50 zł franko Verladestation erzielen. Roggen: Die Preise schwanken zwischen 27 und 28 franko polnische Verladestation. Gerste: Ohne Bedarf wurden in der vergangenen Woche 29 zł gezahlt, mittlere Sorte 27—28. Hafer: Darf noch nicht ausgeführt werden. Zufuhr in Tonnen: Roggen 150, Gerste 75, Hafer 5, Hülsenfrüchte 10.

Krakau, 19. Juni. Preise für 100 kg: Domänenweizen 47—49, Marktweizen 46—46.50, Domänenroggen 28—29, Marktroggen 26.50—27, Domänenhafer 29—30, Markthafer 27—28, Mahlgerste 25—27, Industriegerste 29—29.50, Mais La Plata 40—41, Viktoriaerbsen 72—75, Speiseerbsen 50—53, Saatbohnen 48 bis 50, blaue Lupine 30—31, Süssheu 13—14, Futterklee 15—16, Langstroh 8—8.50, blauer Mohn 140 bis 145, grauer 120—125, inl. Kümmel 215—220, holl. 240 bis 245, Krakauer Weizenmehl 74—75, Kongressweizenmehl 71—72, Krakauer Roggenmehl 44—45, Posener 45—46, Weizengraham 57—58, Roggenkleie 17 bis 18, Weizenkleie 19—20, ausl. Hirsengrütze 85 bis 90, Buchweizengrütze 72—73, Burmareis II im ganzen 79—80. Im allgemeinen leicht fallende Tendenz bei mittlerer Zufuhr.

Lublin, 19. Juni. Die Lubliner Landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 27.75—28.25, Weizen 46—46.50, Gerste 26—26.25, Hafer 27—27.25.

Lodz, 19. Juni. Die Preise gestalteten sich für 100 kg loko Verladestation folgendermassen: Roggen 28.50, Weizen 47.50, Hafer 28.50, gewöhnliche Gerste lag vollkommen ohne Nachfrage, dasselbe trifft Braugerste. Auch Roggenkleie war nicht gefragt, die Richtpreise schwankten zwischen 21 und 22 zł. Richtpreise für Weizenkleie 22—23. Auch der Mehlmarkt zeigte eine Steigerung der Preise. Roggenmehl 45 zł für 100 kg loko Lodz, Weizenmehl 75 zł. Sowohl das Angebot, als auch die Nachfrage für Mehl waren ausreichend, allerdings hat das Angebot an Weizenmehl etwas abgenommen, weil einige Mühlen ihre Durchmahlungsmengen wegen Weizenmangels verringert haben.

Berlin, 19. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 215—216, Juli 225, Sept. 238. Tendenz: fester. Roggen: märk. 188—190, Juli 202, Sept. 211. Tendenz: fester. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer: märk. 178—188. Weizenmehl 24.25—28.50, Roggenmehl 25.10—27.60, Weizenkleie 11.75, Roggenkleie 11.75—12. Viktoriaerbsen 40—48, Kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25 bis 26, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen, blau, 18.50—19.50, Lupinen, gelb, 28—30, Rapskuchen 18.50, Leinkuchen 21.30—21.60, Trockenschnitzel 10.75, Soyaschrot 18.10—18.90, Kartoffelflocken 16.50—17.

Produktenbericht. Berlin, 20. Juni. Das Interesse des Marktes konzentriert sich in immer stärkerem Masse auf die Berichte bzw. Gerüchte aus dem Sachverständigenausschuss. Man glaubt auf jeden Fall damit rechnen zu müssen, dass mindestens eine Zollerhöhung für Brotgetreide bevorsteht, und infolgedessen erhöhten sich die Reports sowohl für Weizen als auch für Roggen weiterhin. Besonders feste Veranlagung zeigte Septemberroggen mit einem Preisgewinn von 5 Mark. Das inländische Angebot ist nach wie vor sehr gering, die Mühlen sehen sich genötigt, in stärkerem Masse auf Auslandsweizen zurückzugreifen. Auf höherem Preisniveau kamen sowohl in Manitoba- als auch in Plataweizen in nahen Positionen verschiedentlich Umsätze zustande. Inlandsroggen reicht trotz des knappen Offertenmaterials für die Versorgung der Mühlen aus. Am Mehlmarkt machte sich etwas regere Nachfrage geltend, höhere Forderungen der Mühlen waren jedoch nicht durchzuholen. Hafer in den Forderungen gehalten, ziemlich stetig. Gerste still.

Kartoffelnotiz. Berlin, 20. Juni. weisse kein Geschäft, rote kein Geschäft, gelbe ausser Nieren 2.10—2.30. Fabrikkartoffeln kein Geschäft.

Vieh und Fleisch. Wien, 19. Juni. Auf dem gestrigen St. Marx-Markt wurden 9108 Fleischschweine und 1634 Mastschweine aufgetrieben, davon entfallen auf Polen 8001 Fleischschweine. Tendenz schwach.

Vieh und Fleisch. Warschau, 19. Juni. Die Schweinenotierungen betrugen heute pro kg Lebendgewicht 2.30—2.80. Auftriebe 850 Stück. Tendenz schwächer.

Gemüse. Warschau, 19. Juni. Grosshandelspreise des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: rote Rüben 8—12, Zwiebeln harte 1. Sorte 70—80, 2. Sorte 50—60, Mohrrüben 24—30, Herbstpetersilie 30—36, Sellerie 160—240, Esskartoffeln (Wagentransport) 10—12, junge 56—60. Preise pro kg: Meerrettich 1.50—2, Spinat 0.30—0.40, Zwiebeln junge 1. Sorte 6—10, 2. Sorte 3—4, rote Rüben 16 bis 24, Blumenkohl 1. Sorte 60—80, 2. Sorte 30—40, 3. Sorte 15—20, Kohlrabi 60—75, Dill, in Bündchen 5—6, Mohrrüben in Bündchen 100—120, Gurken 40 bis 60, junge Petersilie in Bündchen 20—30, Schnittlauch in Bündchen 12—16, Radieschen in Bündchen 10—12, Salat in Köpfen 2—4, Sellerie in Bündchen 20 bis 24. Zufuhr 436 Wagen. Schwache Tendenz.

Eier. Warschau, 19. Juni. Grosshandelspreis pro Kiste Original: Originaleier 24 Schock 190 bis 210 franko Lager Warschau.

Butter und Molkereierzeugnisse. Warschau, 19. Juni. Die Grosshandelspreise sind von der Kommission vom 18. ab um 20 Groschen herabgesetzt worden und betragen pro kg: feinste Butter 5.20, Tafelbutter 4.80. Die Herabsetzung der Preise erfolgte wegen gesteigerter Produktion. Der Verband der Molkereigenossenschaften Warschau, Wilna, Lublin, Lodz notiert folgende Durchschnittspreise im Grosshandel vom 19. bis auf Widerruf: Molkereibutter 1. Sorte 4.80—5.20, 2. Sorte 4.40—4.80. Grosse Zufuhren. Tendenz fallend.

Fische. Wilna, 19. Juni. Kleinverkaufspreise pro kg: Bleie lebend 4.80—5, tot 3.50—4, Hecht lebend 4.50—5, tot 2.50—3.20, Brassen lebend 4.80—5, tot 3.50—4, Karpfen lebend 3.80—4, tot 3—3.50, Karauschen lebend 2.80—3.10, tot 2.20—2.40, Barsch lebend 4.80—5, tot 3.20—4, Wels 2.50—2.60, Plötzen 1.50 bis 2.20.

Holz. Białowież, 19. Juni. Die letzten Preise betrugen nach Mitteilungen des Forstdepartements in den Bezirken Wilna, Białowież und Łuck franko Waggon Verladestation in sh: kieferne Langhölzer pro cbm 26—28, Landhölzer in Fichte 18—21, kieferne Telegraphenstangen 8—11 m Länge pro cbm 16—18, 10—12 m Länge 20—24, Eichenklötze 25—40 cm 55 bis 60, 40—50 cm 75—80, über 50 cm 110—120, Erlenklötze zur Herstellung von Dichten 36—40, Birkenklötze 25—27, Weissbuchenklötze 25—26, Espenklötze zur Herstellung von Streichhölzern 30—32, kieferne Grubenhölzer 3.30—3.40 Dollar, Eichenschwellen 50 Dollar pro Stück.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	20. 6.	19. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	54.00G	54.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.50B	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.00G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	103.50G	103.00G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	20. 6.	19. 6.		20. 6.	19. 6.
Bank Polski	167.00B	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	98.00 +	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	49.00G
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	34.50B	35.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 19. Juni. Die Kulisse hielt nach der kürzlichen günstigen Realisierung mit Käufen zurück, in der Erwartung eines Rückgangs der Preise. Die Verkäufer aber blieben fest, weil nichts auf eine Verschlechterung der Konjunktur hinweist. Die Gesamttendenz gestaltete sich deshalb uneinheitlich. In der Bankgruppe ging nur Bank Polski zurück, während Bank Dyskontowy, Bank Zachodni und Bank Związku zu bisherigen Kursen gekauft wurden. Am Markt der Elektrizitätspapiere gewannen Siła i Światło, die sich unveränderter Nachfrage erfreuten, einen weiteren Złoty. Von den Zementwerten lag Firley etwas schwächer. Von den Metallpapieren wurden Norblin und Ostrowieckie höher gezahlt. Starachowice ging etwas zurück. Geschäfte mit anderen Aktien wurden nicht getätigt. Schon an der Vorbörse zeigte sich am Markt der Zinspapiere eine feste Tendenz für die 4proz. Investierungsanleihe. Diese feste Tendenz wirkte sich dann an der Hauptbörse voll aus. Die gesuchten und ungern abgegebenen Obligationen dieser Anleihe erzielten zum Schluss einen Gewinn von 75 Groschen. Eine ganz andere Stimmung herrschte für die Dolarówka, die wegen reichlichen Angebots und geringen Interesses weitere Verluste hatte. Andere Staatspapiere erfuhren keine Kursänderungen. Der Bedarf an Devisen war ausserordentlich gering. Einige Devisen lagen ganz ohne Umsatz, und die übrigen wurden in geringen Mengen gekauft. Trotzdem war die Tendenz für europäische Devisen im allgemeinen fest, ausser dem etwas schwächeren Paris. Wie gewöhnlich wurden Devisen der Vereinigten Staaten unverändert notiert.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88¾, Goldrubel 4.58¾, Czerwoniec 1.72½ Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.65, Budapest 155.40, Bukarest 5.29¾, Oslo 237.63, Helsingfors 22.41, Spanien 126.05, Holland 358.15, Kopenhagen 237.52, Riga 171.35, Stockholm 238.96, Wien 125.27, Italien 46.66, Danzig 172.80, Berlin 212.76, Montreal 8.82, Sofia 6.44.

Fest verzinsliche Werte.

	19. 6.	18. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	69.00	70.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	65.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	105.00	104.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	19. 6.	18. 6.		19. 6.	13. 6
Bank Polski	164.00	166.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	126.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	126.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	35.75
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	30.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	180.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	86.00	85.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.00	26.25	Roha	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	40.00
Kabel	—	—	Staporków	—	—
Siła i Światło	126.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	46.00	46.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 6. Geld	19. 6. Brief	18. 6 Geld	18. 6 Brief
Amsterdam	—	—	357.18	359.98
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.48	124.10	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.345	43.125	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.80	34.97	34.80	34.98
Prag	26.325	26.455	26.32	26.45
Rom	—	—	46.54	46.78
Stockholm	—	—	—	—
Wien	—	—	124.96	125.58
Zürich	171.09	171.95	171.09	171.94

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fest.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Juni, 13,30 Uhr. Der offizielle Börsenbeginn war heute enttäuschend; am Vormittag konnte man die Tendenz noch eher als freundlicher bezeichnen, doch kam zu den ersten Kursen wieder von der Bankenkundschaft und auch von der Spekulation Ware heraus, die trotz ihres geringen Umfanges kursdrückend wirkte. Man sprach über den Wirtschaftsbericht der Diskontogesellschaft, der verhältnismässig günstig aufgenommen wurde, über die Kapitalerhöhung der holländischen Breda, über die Steigerung des Kaliexportes, über die gegen den Vormonat zwar geringeren, gegen das Vorjahr jedoch höheren Leistungen des deutschen Bergbaues im Mai und über die rückgängigen Reichsbahneinnahmen im April. Mit Befriedigung wurden die Besprechungen in Paris aufgenommen, da aller Wahrscheinlichkeit nach die diplomatische Konferenz schon Ende Juli stattfinden wird. Die ersten Kurse waren im Durchschnitt 1—2 Prozent abgeschwächt, nur vereinzelt ergaben sich stärkere Rückgänge. Am Farbenmarkt lag stärkeres Angebot vor; man wollte Tauschoperationen im Zusammenhang mit dem Bezugsrecht der I. G. Chemie-Basel beobachten. Salz-Detfurth, Polyphon, Motoren Deutz, Elektrizität Schlesien und Glanzstoff waren 3—6 Prozent niedriger, auch Vereinigte Elbe lagen aus den bereits bekannten Gründen weiter schwach. Augsburg-Nürnberg-Maschinen konnten erneut anziehen, und auch Sarotti und Deutsch-Linoleum — letztere wurden heute exkl. Bezugsrecht notiert — lagen 2 Prozent fester. Spritwerte waren trotz der Meldungen über den guten Geschäftsgang doch vernachlässigt und schwächer. Deutsche Anleihen waren behauptet, von Ausländern konnten Mexikaner fast 1 Prozent anziehen. Am Pfandbriefmarkt lagen Goldwerte eher im Angebot, Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine waren uneinheitlich. Am Geldmarkt zeigte sich eine Erleichterung, Tagesgeld war mit 6¼—8¾ Prozent erhältlich, Monatsgeld stellte sich auf 9½—10½ Prozent und Warenwechsel auf 8½—8¼ Prozent ohne Umsatz. Für Devisen zeigte sich eher Nachfrage, Pfunde etwas höher. Madrid unter Schwankungen fest. Nach den ersten Kursen wurde es vorübergehend weiter schwächer, dann regten aber Käufe am Elektromarkt allgemein etwas an, so dass die Anfangsnotierungen zum Teil wieder erreicht wurden. A. E. G., Siemens und die übrigen Elektrowerte, Kunstseideaktien und Reichsbank konnten 1—2 Prozent anziehen, dagegen gaben Vereinigte Elbe weiter 3¼ Prozent nach.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	20. 6.	19. 6.		20. 6	19. 6
Dt. R.-Bahn	87.00	87.00	Goldschmidt	75.00	75.00
A.G.f.Verkehr	155.50	156.75	Hbg. Elk.-Wk.	—	141.00
Hamb. Amer.	—	120.75	Harpen. Bgw.	143.37	143.25
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	—
Hansa	—	151.00	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	111.25	111.37	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	129.25	—	Kali. Asch.	—	246.37
Barmer Bank	131.50	131.50	Klöcknerw.	104.25	104.62
Berl. Hls.-Ges.	224.00	225.50	Köln-Neuess.	—	—
Com. u. Pr.-Bk.	186.37	186.75	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	276.25	276.75	Mannesmann	117.87	118.25
Deutsch. Bank	172.25	173.25	Mansf. Bergb.	138.25	132.75
Disc.-Ges.	157.00	157.00	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	163.00	162.50	Nat. Auto-Fb.	—	28.50
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	316.00	317.50	Oschl. Koksw	111.75	111.12
A. E. G.	194.50	192.00	Orenst. u. Kop.	92.37	91.50
Bergmann	223.00	222.00	Ostwerke	253.50	254.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	93.75	93.00
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	283.75	282.50
Cop. Hisp. Am.	434.00	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	112.75	112.00	Rh. Stahlwk.	126.62	125.75
Conti Caoutch.	174.25	173.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	61.00	61.50	Rütgerswerke	89.12	88.75
Dessauer Gas	214.50	213.25	Salzdetfurth	410.25	415.75
Dt. Erdöl-Ges.	116.00	115.50	Schl. Elek.-W.	194.50	194.75
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	244.12	241.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	399.50	398.75
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh.	278.75	280.00
El. Licht u. Kr.	218.00	—	Transradio	145.00	144.00
Essen. Steink.	—	125.25	Ver. Glanzstoff	465.00	465.00
I. G. Farben	255.25	255.00	Ver. Stahlw.	98.75	98.75
Felten u. Guill.	135.00	134.00	Westeregeln	—	254.87
Gelsenk. Bgw.	136.00	136.25	Zellst. Waldh.	—	—
Ges. f. el. Unt.	224.00	224.00	Otavi	71.50	70.75

	20. 6.	19. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	50.90
„ „ 60-90 000	—	50.90
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.70	10.70

Industrieaktien.

	20. 6.	19. 6.		20. 6.	19. 6.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	72.50	73.00
Adlerwerke	52.50	53.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	188.50	Motor. Deutz	66.50	69.50
Bemberg	355.00	355.00	Nordd. Wollk.	142.50	144.00
Berger, Tiefb.	—	380.00	Pöge, Eltr.-W.	—	57.25
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	20.25	—	Sachsenwerke	107.00	—
Dt. Eisenhd.	73.25	74.00	Sarotti	167.00	—
Feldmühle	202.50	204.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	98.75	98.12	Schl. Textil	27.00	[illegible]
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	310.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse.

	20. 6. Geld	20. 6. Brief	19. 6. Geld	19. 6 Brief
Buenos Aires	1.751	1.755	1.749	1.753
Canada	4.154	4.163	4.152	4.160
Japan	1.846	1.850	1.843	1.847
Konstantinopel	2.020	2.024	2.018	2.022
London	20.307	20.347	20.302	20.342
New York	4.188	4.196	4.1875	4.1955
Rio de Janeiro	0.496	0.498	0.4965	0.4985
Uruguay	4.046	4.054	4.046	4.054
Amsterdam	168.22	168.56	168.17	168.51
Athen	5.415	5.425	5.435	5.445
Brüssel	58.13	58.25	58.115	58.235
Danzig	81.18	81.34	81.14	81.30
Helsingfors	10.527	10.547	10.523	10.543
Italien	21.91	21.95	21.915	21.955
Jugoslawien	7.357	7.371	7.351	7.365
Kopenhagen	111.55	111.77	111.53	111.75
Lissabon	18.75	18.79	18.73	18.77
Oslo	111.59	111.81	111.56	111.78
Paris	16.38	16.42	16.375	16.415
Prag	12.404	12.424	12.395	12.415
Schweiz	80.59	80.75	80.525	80.685
Sofia	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	59.23	59.37	59.12	59.24
Stockholm	112.23	112.45	112.1[illegible]	112.41
Budapest	73.00	73.14	72.99	73.13
Wien	58.845	58.965	58.83	58.95
Kairo	20.825	20.865	20.82	20.86
Reykjawik (100 Kronen.)	91.86	92.04	91.86	92.04
Riga	80.57	80.73	80.53	80.69

Ostdevisen. Berlin, 19. Juni. Auszahlung Warschau 46.925—47.125, grosse Złoty-Noten 46.80 bis 47.20, kleine Złoty-Noten 46.70—47.10, 100 deutsche Reichsmark 212.20—213.10.

Der Złoty am 19. Juni 1929. Zürich 58.26, London 45.23, New York 11.25, Wien 378¼.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 20. Juni für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Frank 170.95, 100 französische Frank 34.70, 100 deutsche Reichsmark 212.00, 100 Danziger Gulden 172.30.

Eintritt in die Kongreßhalle braucht keine volle Karte gelöst zu werden, falls der Eingang von der Seite Aleje Reymonta benützt wird. Die Preise der Plätze beginnen mit 30 Groschen.

*

Am 14. hat auf Veranlassung der Ausstellungsdirektion in Warschau eine Konferenz zwischen den Delegierten der Ausstellung und den Vertretern der jüdischen Presse stattgefunden. Im Verlaufe der Sitzung versprachen die Vertreter aus Posen, den zur Ausstellung kommenden Juden einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu garantieren, worauf die jüdischen Vertreter betonten, daß sie in Anbetracht der großen Bedeutung der Landesausstellung für den Staat ihr gegenüber auch weiterhin eine wohlwollende Stellung einnehmen werden.

Aus der Republik Polen.

Besuch der Polen aus Deutschland

Posen, 20. Juni. Gestern mittag ist eine polnische Ausflugsgruppe aus Preußen eingetroffen, und zwar aus der Gegend von Flatow. Die Ausflugsgruppe setzt sich aus etwa 70 Personen zusammen. Sie wurde vom Polenbund in Deutschland organisiert. Ihr Führer ist der Propst Grochowski, der Vorsitzende des polnisch-katholischen Schulvereins in Schneidemühl. Mit den Ausflüglern ist der polnische Konsul in Schneidemühl, Dr. Szwarcenberg-Czerny, mitgekommen. Ueber Empfang und Aufenthalt der preußischen Polen schreibt der **„Kurjer Poznański"**:

„Die Begrüßung der Volksgenossen nach Ueberschreitung der Grenze war sehr herzlich. Auf der Grenzstation Kaczory (Altkloster) wurden sie vom Starosten des Kreises Kolmar, Dr. Jerzykowski, begrüßt, worauf sie sich in einem geschmückten Kraftwagen nach Kolmar begaben, wo man sie bewirtete. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß geflaggt, und der Bahnhof, von dem die Weiterfahrt nach Posen erfolgte, war geschmückt. Auf dem Posener Bahnhof wurden die Flatower von Mitgliedern des Empfangskomitees erwartet, darunter von Stadtrat Berkan als Vertreter der Landesausstellung, von Herrn Zółtowski als Vertreter des Westmarkenvereins und von einem Vertreter der Redaktion des „Kurjer Poznański". Nach der Begrüßung wurden die Gäste im Autobus nach ihren Quartieren in der Volksschule auf dem św. Marcin gebracht. Am Nachmittag wurden Sehenswürdigkeiten besichtigt. Im Dom wurden die Gäste im Namen des abwesenden Primas Dr. Hlond vom Geistlichen Rat Dr. Noryśkiewicz begrüßt. Abends fand im Huggerhof ein Empfang statt. Die Flatower werden mindestens bis Ende der Woche in Posen bleiben. Heute werden sie vom Vorstand der Ausstellung in der Empfangshalle begrüßt"

Die Auswanderung.

Warschau, 20. Juni. Im ersten Quartal des Jahres sind insgesamt 46 942 Personen aus Polen ausgewandert, davon 32 712 nach europäischen Ländern und 14 230 nach Uebersee. In derselben Zeit sind 5946 Personen nach Polen zurückgekehrt, davon 5005 aus europäischen Ländern und 941 aus überseeischen.

Polen aus Chicago.

Warschau, 20. Juni. In Gdingen ist der große englische Dampfer „Penland" eingetroffen mit einer polnischen Ausflugsgruppe aus Chicago, die etwa 1000 Personen zählt.

Analyse der Wirtschaftslage.

Warschau, 19. Juni. (A. W.) Das Institut zur Prüfung der Wirtschaftskonjunkturen ist auf Grund einer Analyse der gegenwärtigen Wirtschaftslage zu dem Schluß gekommen, daß im laufenden Jahre keine grundlegende Besserung zu erwarten sei. In der Herbstsession dürfte jedoch die Lage der Textilindustrie eine Besserung erfahren. Eine gewisse Verschärfung könnte von seiten der Landwirtschaft kommen, die jetzt wegen der Depression der Getreidepreise eine besonders schwere Zeit durchmacht. Wenn sich der Umfang der Baukredite verringern sollte, dann würde damit auch das Gesamtniveau der Produktion beträchtlich herabgesetzt.

Ausflug der Industriellen.

Posen, 20. Juni. Die Ausflugsgruppe der Industriellen und Kaufleute aus Deutschland begann gestern, nachdem sie in der Empfangshalle von Herrn Samulski im Auftrage des Hauptvorstandes der Ausstellung begrüßt worden war, mit der Besichtigung. Die Gäste wurden vom Direktor des Industrieausschusses, Dr. Piechocki, herumgeführt. Sie besichtigten genau die Halle der Textilindustrie, der chemischen Industrie, der Papier-, Konfektions-, der elektrotechnischen, der Metall- und der Schwerindustrie. Abends besuchten sie die „Kulig"-Revue im Hauptrestaurant der Ausstellung. Einer der Teilnehmer soll nach einem polnischen Bericht erklärt haben, daß das, was er auf dem Gelände „A" gesehen habe, für die deutsche Exportindustrie „wenig erfreulich" sei. Die Ausstellung mache auf ihn einen glänzenden Eindruck. Sie sei sehr übersichtlich gruppiert, und die Ausstellungsgegenstände würden sehr geschickt und ästhetisch präsentiert. Heute und morgen findet die weitere Besichtigung der Ausstellung statt, worauf sich dann die Gäste mittags nach Lodz begeben.

Audienz.

Warschau, 20. Juni. Der Marschall Pilsudski empfing den Botschafter Noulens, den Vorsitzenden der französischen Wirtschaftsdelegation, die seit einigen Tagen in Warschau weilt.

Der Czechowicz-Prozeß.

Warschau, 20. Juni. Die Verhandlung gegen den früheren Finanzminister Czechowicz wird, wie bereits gemeldet, voraussichtlich am 26. Juni stattfinden. Sie soll 3 Tage dauern und der Oeffentlichkeit zugänglich sein. Als Zeugen sollen geladen werden: Kriegsminister Pilsudski, der Rat Umilanowski von der Obersten Kontrollkammer, Vizeminister Grodyński, der Abteilungseiter Ossowski aus dem Finanzministerium und die Minister Skladkowski, Kwiatkowski und Jurkiewicz. Der Angeklagte Czechowicz erscheint in Begleitung seines Verteidigers Paschalski.

Beschlagnahmt.

Warschau, 20. Juni. Der Lodzer **„Rozwój"** hat seine 59. Beschlagnahme erlebt, und zwar wegen des Artikels „Eine nüchterne Stimme". Polnische Blätter weisen darauf hin, daß den Rekord der Beschlagnahmen immer noch die Kattowitzer „Polonia" mit 61 Beschlagnahmen hält.

Erledigt.

Moskau, 19. Juni. (Pat.) Amtlich wird gemeldet, daß Minister Patek dem Kommissar Karachan einen neuen Besuch abgestattet hat, um auf Weisung der polnischen Regierung nochmals gegen die Vorfälle in Tyflis zu protestieren. Kommissar Karachan nahm diese Erklärung zur Kenntnis und stellte fest, daß er noch vor dem polnischen Protest sein Bedauern über die Vorfälle in Tyflis ausgesprochen habe und daher die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden könne.

Die Eisenbahntariferhöhung.

Warschau, 19. Juni (A. W.) Aus maßgebenden Quellen verlautet, daß die Erhöhung der Eisenbahntarife auf keinen Fall vor dem 1. Oktober eintreten werde. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß selbst vor dem 1. Januar 1930 keine Aenderungen getroffen werden. Im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten der neuen Tarife wird die Erhöhung für Kohle 17 Prozent und nicht 26 Prozent, wie ursprünglich angenommen worden war, betragen.

Keine Analphabeten.

Warschau, 20. Juni. Der Direktor des Auswanderungsamtes hat die Weisung gegeben, daß Frauen, die Analphabeten sind, nicht nach Frankreich kontraktiert werden dürfen.

Die Arbeitslosen.

Warschau, 20. Juni. Am 15. d. Mts. waren in ganz Polen 115 000 Arbeitslose registriert.

Radio in der Eisenbahn.

Warschau, 20. Juni. Wie die polnische Presse meldet, werden jetzt die letzten Wagen der Züge Warschau—Krakau und Krakau—Warschau mit Radioeinrichtungen versehen. Demnächst finden Probefahrten statt, die den Zweck verfolgen, die Betriebsfähigkeit der Einrichtungen zu prüfen. Wenn die Einrichtungen Erfolg haben, dann sollen sie auch auf anderen Linien eingeführt werden.

Hohe Gäste.

Posen, 20. Juni. Gestern abend sind im Kraftwagen zum Besuch der Landesausstellung Mitglieder der Oberschlesischen Gemischten Kommission und des Schiedstribnuals eingetroffen. Unter den Gästen befinden sich: der Vorsitzende der Gemischten Kommission, Calonder, der Präsident des Schiedstribunals, Kaeckenbeek, der Sekretär der Gemischten Kommission, Dr. Robert Vetterli, der Generalsekretär des Schiedstribunals, Dr. Otto Graf, der Referendar des Außenministeriums, Graf Kazimierz Mycielski und der Konsulatsattaché Henryk Wielowiejski. Die Gäste haben im Hotel „Polonia" Wohnung genommen. Heute werden die Mitglieder der Gemischten Kommission und des Schiedstribunals für Oberschlesien in der Empfangshalle begrüßt, um dann mit der Besichtigung zu beginnen. Sie bleiben bis Sonnabend in Posen.

Keine Einberufung des Sejm.

Warschau, 19. Juni. (Pat.) In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß man die Absicht der Einberufung der gesetzgebenden Körperschaften zu einer kurzen Session Ende Juni endgültig aufgegeben habe.

Schweres Brandunglück in Moabit.

Sträflicher Leichtsinn. — Die Verletzten.

Ein schweres Brandunglück ist in der Chemischen Fabrik Dr. Laboschin-A.-G. im Berliner Stadtteil Moabit ausgebrochen. Der Expedient Woynowski, der durch seine Fahrlässigkeit das Unglück verschuldet hat, ist im Krankenhause seinen schweren Brandwunden erlegen. Im Krankenhause liegen noch drei Schwerverletzte, die jedoch außer Lebensgefahr sind. Folgende Einzelheiten über das Unglück werden gemeldet.

Das Unglückshaus steht in der Straße Alt-Moabit gegenüber dem Kleinen Tiergarten. Schon von der Kirchstraße ab wird der Verkehr umgeleitet. Hier beginnt ein einziges großes Heerlager von Feuerwehrwagen. Das Vorderhaus des Grundstücks Nr. 104, ein Mietshaus, ist vom Feuer verschont geblieben. Aus dem Torweg fließt ein breiter Bach grüngefärbten Wassers, darin liegen mehrere prallgefüllte Schlauchleitungen.

Vom ersten Hof aus blickt man zu einem Teil der Brandstätte empor. Schwarze Fensterhöhlen im zweiten und dritten Stock, aus denen immer noch dicker Rauch quillt. Ein grauenvolles Bild der Zerstörung aber hat man vom nächsten Hof auf. Ringsum schwarze Hauswände mit qualmenden Fenstern bis hinauf zum fünften Stock. Am Fahrstuhl sind die starken Eisenprofile verbogen, sogar am Nebenhaus ist auf mehrere Meter hin der Putz abgesprungen.

Durch Gespräche mit Augenzeugen, mit den Bauräten der Feuerwehr und mit Polizeioffizieren gewinnt man folgendes Bild der aufregenden ersten Minuten der Brandkatastrophe:

Der folgenschwere Brand ist **durch den unerklärlichen Leichtsinn des 27jährigen Expedienten Woynowski entstanden.** Er entzündete ein Streichholz und leuchtete damit ein zum Teil mit Alkohol gefülltes Faß ab, in das ihm sein Bleistift gefallen war. Seine Kollegen wollten ihn noch warnen, da fingen die Alkoholdämpfe bereits Feuer, das sich sofort mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, da überall leicht brennbare Materialien herumstanden. Woynowskis Kleidung fing ebenfalls sofort Feuer. Brennend lief er die Treppen der zwei Stockwerke hinunter. Die Bademeister der im Erdgeschoß gelegenen Badeanstalt warfen ihm sofort Decken über. Bewußtlos und mit schweren Brandwunden wurde Woynowski in das Krankenhaus Moabit gebracht.

Woynowski und seine ebenfalls flüchtenden Kollegen hatten in der Eile die Türen zu den Treppen offenstehen lassen, so daß die Treppen sofort verqualmt waren und **der übrigen Belegschaft der Weg abgeschnitten** war. Glücklicherweise konnte die Feuerwehr schnell zur Stelle sein, da die Wache Moabit in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle liegt. Die Wehr spannte sofort ein Sprungtuch auf, in das sich die am stärksten durch die Flammen Gefährdeten retten konnten. Baurat Lindner von der Wache Moabit hatte inzwischen die Meldungen „6. Alarm, Menschenleben in Gefahr" und bald darauf „10. Alarm" gegeben. Oberbranddirektor Gempp erschien und leitete die Maßnahmen der Wehr. Außerdem trafen an der Brandstelle Polizeipräsident Zörgiebel und der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg, ein, während das Rettungsamt mehrere Wagen mit Aerzten und Sanitätsmannschaften entsandte.

Zunächst wurden noch die im 5. Stock eingeschlossenen und verzweifelt mit dem Erstickungstod kämpfenden 23 Arbeiter der Mützenfabrik Robert Lubstein gerettet, zum Teil über mechanische Leitern, zum Teil über eine unter Verwendung von Sauerstoffgerät und Gasmasken wieder begehbar gemachte Treppe. Dann machte sich **die inzwischen auf 12 Löschzüge verstärkte Feuerwehr** an die Bekämpfung des Brandes, der nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit im wesentlichen als abgelöscht betrachtet werden konnte.

Das Wasser aus den 12 Löschrohren größten Kalibers stand in den Räumen etwa 40 Zentimeter hoch. In dem Zimmer des Leiters der chemisch-pharmazeutischen Fabrik war alles niedergebrannt, nur ein Goethe-Bild hing unversehrt an der Wand. Die Werbeschriften der Fabrik, die in großen Haufen in den oberen Stockwerten lagerten, wurden von der Feuerwehrleuten stoßweise auf den Hof hinabgeworfen, um ein Weiterglimmen des Brandes zu verhüten.

Die Verletzten.

Die Feuerwehr rettete insgesamt fünf Personen mit Hilfe der Sprungtücher, und sieben Personen wurden über die in dem Hof aufgestellten drei mechanischen Leitern in Sicherheit gebracht. Nach Mitteilung des Städtischen Rettungsamtes sind glücklicherweise nur vier Personen bei dem katastrophalen Brand schwer zu Schaden gekommen. Am schwersten verletzt war der Expedient Willibald Woynowski, der am ganzen Körper Brandwunden erlitten hatte. Auch die Arbeiterin Lotte Wicker aus Reinickendorf-West erlitt schwere Brandwunden. Bei dem Sprung in das Sprungtuch zogen sich der 27 Jahre alte Arbeiter Otto Ludolf aus der Waldstraße 60 in Moabit und der 43 Jahre alte Max Häusler aus der Memeler Str. 44 schwere Verstauchungen zu, während zwei andere Arbeiter mit leichteren Verletzungen davonkamen. Sanitätsrat Dr. Frank, der Leiter des Städtischen Rettungsamtes, sorgte persönlich für die Ueberführung der Verletzten nach dem Krankenhaus.

Die Ansicht des Oberbranddirektors.

Oberbranddirektor Gempp äußerte sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber, daß ein ähnlicher Brand von so rasend schneller Ausdehnung sich bisher in Berlin nicht ereignet habe. Die große Gefahr für die Angestellten sei durch das gänzliche Fehlen von Rettungsmöglichkeiten, wie Nottreppen usw., verursacht worden. Auch zwischen den einzelnen Gebäudeteilen, den Quergebäuden und dem Seitenflügel, bestanden keine Brandmauern, obwohl der ganze Gebäudekomplex erst vor etwa 20 Jahren errichtet worden ist. Die Feuerwehrleute arbeiteten, wie Oberbranddirektor Gempp erklärte, unter ständiger Lebensgefahr, da die Decken und Wände so gelitten haben, daß man an verschiedenen Stellen Einsturz befürchtete.

Deutsches Reich.

Eisenbahnunglück.

Lengerich (Westfalen), 20. Juni. (R.) Zu dem gemeldeten Eisenbahnunglück wird bekannt, daß 8 Personen schwer und 14 Personen leicht verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest.

Feuergefecht mit Räubern.

Duisburg, 20. Juni. (R.) Gestern nachmittag kam es am Bahnhof Wedau zwischen Beamten der Bahnpolizei und drei Eisenbahnräubern zu einem regelrechten Feuergefecht. Nur einer der Räuber konnte verhaftet werden.

Ertrunken.

Dinslaken, 20. Juni. (R.) Beim Baden im Rhein ertranken hier zwei in den 40er Jahren stehende Männer.

Gestorben.

Berlin, 20. Juni. (R.) Der Erlanger Oberbürgermeister Dr. Klippel ist gestern gestorben.

Die letzten Telegramme.

Eine Entschließung.

Washington, 20. Juni. (R.) **Das Repräsentantenhaus hat in einer Entschließung die Regierung ermächtigt, den Fälligkeitstermin der französischen 400-Millionenschuld vom 1. August auf den 1. Mai hinauszuschieben, unter der Voraussetzung, daß Frankreich das Mellon-Berenger-Abkommen vor dem 1. August d. Js. ratifiziert.**

Der Beuthener Zwischenfall.

Beuthen, 20. Juni. (R.) **Zu der Ueberfliegung deutschen Gebietes durch ein polnisches Flugzeug am vergangenen Sonntag wird von dem polnischen Generalkonsulat in Beuthen mitgeteilt, daß der Pilot sich verirrt und geglaubt habe, sich über dem Königshütter Stadion zu befinden.**

Gestorben.

Berlin, 20. Juni. (R.) **Von den beiden bei dem Brande in einer Lackfabrik im Osten der Stadt verletzten Personen ist eine ihren schweren Brandwunden erlegen.**

Wien—Berlin.

Berlin, 20. Juni. (R.) **Anläßlich des Besuchs von Vertretern der Wiener Stadtverwaltung in Berlin, fand gestern abend im Berliner Rathaus im Beisein des Reichstagspräsidenten Loebe ein Empfang statt, wobei der Oberbürgermeister eine herzliche Begrüßungsansprache hielt.**

Ein Protest.

Berlin, 20. Juni. (R. — Privatmeldung.) **Der Landesverband Berlin der Deutschnationalen Volkspartei nahm in einer Versammlung eine Entschließung an, in der gegen die Pariser Abmachungen protestiert und der Reichstag aufgefordert wird, die Ratifizierung des Abkommens abzulehnen. Für den Fall der Annahme kündigt die Entschließung die Einleitung des Volksentscheids über die Kriegsschuldlüge an.**

Berichterstattung von Geheimrat Castl

Berlin, 20. Juni. (R.) **Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie trat gestern hier zusammen, um den Bericht von Geheimrat Castl über die Pariser Sachverständigenverhandlungen entgegenzunehmen.**

Heimkehr.

Paris, 20. Juni. (R.) **Dr. Stresemann hat gestern abend die Rückreise nach Berlin angetreten.**

Reichsfinanzminister a. D. Köhler Finanzpräsident?

Berlin, 20. Juni. (R.) **Als Präsident des Finanzamtes für Württemberg und Hohenzollern soll nach dem „Vorwärts" der frühere Reichsfinanzminister Köhler in Vorschlag gebracht werden.**

Der Sachverständigenausschuß stimmt für das auf ein Jahr befristete Getreidemonopol.

Berlin, 20. Juni. (R.) **Wie die „Vossische Zeitung" hört, hat sich der Sachverständigenausschuß für die Getreidevalorisierung im Prinzip für ein Getreidehandelsmonopol für Roggen und Weizen, das auf ein Jahr befristet sein soll, entschieden.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post.

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für die Monate **Juli — September** baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder **der Post einzusenden,** spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongreß- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postscheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den **Verlag des Posener Tageblatts, Poznań. ul. Zwierzyniecka 6,** zu leisten.

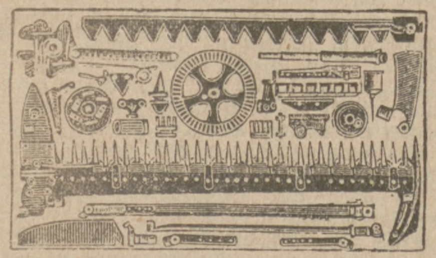
Auf dem Postabschnitt vermerke man:

„Für Zeitungsbezug".

Original Dehne's Chilistreuer
zur Kopfdüngung von Rüben
2- und mehrreihig, offeriert ab Lager
Woldemar Günter
Landmaschinen
POZNAN, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Verreist
ab 22. Juni d. Js. auf ca. eine Woche
Dr. med. Heider
Poznań, Wielka (fr. Breitestr.) 7.

Mähmaschinen-Ersatzteile



Dreschmaschinen-Schlagleisten
— Dreschmaschinen-Siebe —
liefert prompt ab Lager
Hugo Chodan dawn. Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23



Herrlich ist die Urlaubszeit!
Was für eine Menge von herrlichen Aussichten, die einfach dringen, um auf photographischen Platten festgehalten zu werden. Kaufen Sie daher sofort einen
Photographischen Apparat
bei der Firma
CAMERA Photo-Sport
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 3.

Protos
10/30, offener **Personenwagen,** aufgefrischt und remontiert, wie neu, **billig zu verkaufen.** Anfragen bei Firma
Bernard Polski
Fabryka Kas Pancernych, Poznań
Komandorja.

Suche Sommeraufenthalt
in einer Försterei oder waldreicher Gegend mit guter Entenjagd u. Angelgelegenheit für 3 Wochen im Juli. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1040.**

Arbeitsmarkt

Kräftigen jungen Mann
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und beider Landessprachen mächtig, stellt als
Molkereilehrling
ein.
Genossenschaftsmolkerei Mochy, pow. Wolsztyn.

Brennerei-Verwalter
evangl., 28 J. alt, poln. Staatsbürger, der poln. Sprache mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Verheirat.-Dauerstellung.** Vertraut mit Kartoffelflocken, elektr. Licht- u. Kraftanl., kleine Reparat. werden übernomm., da gelernter Schloss. Uebernehme evtl. landw. Buchführg. Auf Wunsch kann Kaut. gestellt werd. Brennerkurs. m. Erfolg bes. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **B. 1043.**

KINO METROPOLIS **Heute Premiere!**
Rina de Liguoro
im großen Filmdrama
„Die Liebesbarke"
Vorführungen um 7 und 9 Uhr.

Wir essen nur
Patyk's Pralinen
Täglich frisch, aus bestem Rohmaterial
W. PATYK
Poznań, Al. Marcinkowskiego 6 (neben der Post)
Ca. 30 Jahre in eigenem Besitz.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges unseres lieben Vaters sagen wir hiermit
unseren innigsten Dank.
Geschwister Timm.
Orchowo, den 20. Juni 1929.



MÖBEL gegen bar,
auch Ratenzahlung
empfiehlt billigst
SZPRYNGACZ, Wielka 13
Lieferung nach Auswärts a. Ort mit eigenem Lastauto.

Spezialzucht!
Riesen-Römertauben
hat einige diesjährige Jungtaub. in schwarz u. fahl, à zł. 50.— pro Paar abzugeben.
O. Pohl, Poznań
Pocztowa 22.

Jalousien
repariert, gut. Dekorateur-Polsterer. **Szafranek, ul. Małeckiego 15.**

Cukrownia Szamotuły T. z o. p.
(Zuckerfabrik Szamotuły)
in Szamotuły
hat abzugeben:

1 liegende Dampfmaschine
jede 150 PS, einzeln, bzw. verbunden, Dampfdruck 6 Atm — Zylind. 450 mm. Durchm., Hub 800 mm, Rieder-Steuerung, 72 Touren per Min.

1 liegende Dampfmaschine
76 PS, 6 Atm., Zylinder 400 mm Durchmesser, Hub. 700 mm, Rieder-Steuerung, 80 Touren per Min.

1 Zentrifugalpumpe für Riemenantrieb
Fördermenge 3000 Liter per Min., Gesamtförderhöhe 30 Mtr., 1400 Touren p. Min.

1 Zentrifugalpumpe für Schwemmwasser
für Riemenantrieb. Fördermenge 5 000 Liter per Min., Gesamtförderhöhe ca 15 Meter, 520 Touren per Minute.

2 Rotationspumpen für Abläufe, für Riemenantrieb.

1 Rotationspumpe
zum Fördern von Wasser aus der Tiefbohrung, Fördermenge 450 Liter p. Min.

1 Plunger-Dampfpumpe
Durchm. des Dampfzylinders 275 mm, Plunger 175 mm, Hub 400 mm.

1 Vacuum-Apparat f. ca. 300 Dz. Füllmasse m. Lyra-Heizkamm.

1 offener Vorwärmer 130 qm. Heizfläche, Messingrohre.

2 offene Saftvorwärmer
à 40 qm Heizfläche, à 150 Rohre, 48/52 mm, 1 770 mm lang (1 ohne Rohre).

2 liegende Rohsaftvorwärmer
72 qm Heizfläche, Messingrohre 32/35 mm, 3 400 mm lang.

1 geschlossener Wasservorwärmer
50 qm. Heizfläche, 188 Messingrohre 48/52 mm, 1 725 mm Länge.

4 Schlammpressen
für Dünn- bzw. Dicksaft, Rahmengröße 64×64.

2 stehende Zentrifugen
mit unterem Riemenantrieb, Trommeldurchm. 1000 mm, für 250 kg Füllung.

Evtl. Anfragen bitte an obige Firma zu richten.

Suchen sofort für Forst- u. Feldschutz einen energischen
Förster.
Bei Zufriedenheit Verheiratung gestattet.
Lubinia-Mała p. Sierszew.

Gesucht wird zum 1. Juli
Eleve
Polnische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen erb. an **Gutsverwalter Zempel, Ostrowo,** poczta Wierzchosławice, pow. Inowrocław



Welches Zeiss-Glas
Sie wählen: sei es ein kleines, besonders leichtes Theater- oder Touristenglas, sei es eines der beliebten 6 fachen Universalgläser, ein „Weitwinkel"-Modell, ein lichtstarkes Nachtglas für die Jagd und Marine oder schließlich ein besonders stark vergrößernder Feldstecher für weite Fernsicht — Sie haben immer die Gewähr, das in seiner Art Beste zu besitzen.

ZEISS
Feldstecher
für Reise, Sport, Jagd
Über 20 Modelle von 4 bis 18 facher Vergrößerung zu haben
in den optischen Fachgeschäften.
Illustrierter Auswahlkatalog T. 45 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena.



Stellenangebote

Obermeier,
erfahr. u. gewissenh., suchen für unseren vielseit. städt. Molkerei-Großbetrieb. Ang. m. Zeugnisabschr., Lebensl. u. Gehaltsford., bei freier Wohnung, Licht, Heizung, Molkerei- u. Bäckereiprod. an **Dwór Szwajcarski (Schweizerhof)** Sp. z o. o., **Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.**

Suche einen tüchtigen
Bäckergesellen
für alle Arbeiten und einen kräftigen
Lehrling.
Bäckermeister
K. Fesser, Pszczyna G.-Śl.

Zum 1. 7. wird ein
dtsch. Mädchen
gesucht,
das **selbst. kochen muß** und alle Hausarbeit, außer Wäsche, verrichtet. Offerten an Ann.-Exped. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1039.**

Erfahr. Hausmädchen
mit Kochkenntn. z. 15. Juli gesucht. **Frau v. Borck,** Mogilno, ul. Kościuszki 4

Eine tüchtige, ehrliche
Wasch- und Putzfrau
per sofort gesucht. Zu erfr. **Leonhardt,** Wierzbięcice 8

Stellengesuche

Engländerin mit besser. Refer. sucht Stellung als
Gesellschafterin.
Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1041.**

Landwirtstochter, 20 j. alt, evgl., welche den Kochkursus absolviert hat, sucht ab 1. 7. oder später **Stellung**
z. weiteren Ausbildung im Haushalt.
Ang. sind zu richt. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1035**

Intell. Frau, ohn. Anh., 35 J. a., firm in Haush. u. Schneid. s. pass. Stell. Off. a. **Klein,** Śniadeckich 4, hp.

Ankäufe u. Verkäufe

Wir suchen
größere u. kleinere
Güter
für entschlossene Käufer mit 50 000 bis 2 000 000 zł Kapital. **Biuro Handlowe „Boltar"** Poznań, Skarbowa 17.

Ein gut erhaltener
Bettkasten od. Truhe
zu kaufen gesucht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Poznań, Zwierzyn. 6, u. **1044.**

Verkaufe sof. 93 Mrg.
Landwirtschaft
wegen d. Todes m. Frau u. Sohnes, rein dtsch. Gegend, 10 Min. v. Bernstadt Schlesien, 1 Std. Bahnf. n. Breslau, Gebäude massiv, gut. Bauzustand, viel leb. u. tot. Inventar, dankbarer Mittelboden. Wiesen gut, Zuckerfabrik 2 km, reichl. Ernte, elektr. Licht u. Kraft, Viehkoppel, Gelegenheit zu Fuhrwerkbetrieb. Preis 550 Rm. pro Morgen. **Wilh. Gorille,** Bauerngutsbes., **Langenhof, Post Bernstadt in Schlesien.** Tel. Anschluß 111.

Windmühle
Verkaufe eine fast neue **Windmühle** zum Abbruch und einen **Walzenstuhl** 300 × 400 mm.
Stähler, Białawieś pow. Grodzisk Wlkp.

Filet-Handarbeit, Gardinen, Decken usw. großer Posten preisw. zu verkauf. ebenso Bettwäsche für Aussteuer. **Grunwaldzka 13 I Vr.** Besicht. Freitag v. 12 Uhr an

Wohnungen

Möbl. Zimmer z. verm. **Śniadeckich 4,** hochptr. l.

Laden
mit massiv. **Betonkeller** und **kleiner Wohnung**
abzugeben.
Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **R. R. 1045**